

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 8 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Stempel: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

fernuf: Geschäftsstelle Nr. 38.

## Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.  
Bei d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgabe mon. M. 1,30.

Nr. 78. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Mittwoch, den 2. April 1919.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zelle oder deren Raum für  
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-  
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende  
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-  
schluß an den Text die Zeile 1,00 M.

## Streikheber.

### Belagerungszustand an der Ruhr.

Trend eine Konferenz von rheinisch-westfälischen Bergleuten hat den Generallstreik ausgerufen. Wie weit der Aufforderung Folge geleistet wird, bleibt abzuwarten. Leider scheint trotz des kläglichen Ausgangs des letzten Generallstreikes ein großer Teil der Ruhrbergleute den tolen, partalistischen Lockungen keinen Widerstand entgegenzusetzen. Schon seit Tagen greift das Fieber wieder um sich. Bald wird hier, bald dort nicht eingefahren, heute werden in Dingskirchen, morgen in Erdorf die Arbeitswichtigen gewaltsam an der Einfahrt verhindert. Jetzt, nachdem der Generallstreik ausgerufen, haben die obersten Reichs- und Staatsgewalten ihre Maßnahmen getroffen. Sie lassen an Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig. Offenlich werden sie mit derselben Entschiedenheit auch durchgeführt. „Die Reichsregierung muß unser Volk am Leben erhalten,“ so verkündet sie, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung bekennt sie sich zu dem vieltausendjährigen Erfahrungssatz, daß der, der nicht arbeitet, auch nicht essen soll. Kein Pfund der aus dem Ausland eingehenden Nahrungsmittel soll in das Streikgebiet geliefert werden. Recht ist! Die Regierung kann, auch wenn sie wollte, gar nicht anders. Im Brüsseler Abkommen hat sie ausdrücklich die Verpflichtung eingehen müssen. Setzt sie sich darüber hinweg, so wird die Lebensmittelzufuhr gesperrt und ganz Deutschland zum Hungern verurteilt, weil ein Teil der Ruhrbergleute sich unter dem Einfluß des Bolschewistenrubsels und der Spartakistenhaft vom Hungerdunst nicht frei zu machen vermag. Es geht also gar nicht anders. Aber es ist auch recht so. Die Forderungen der Bergleute sind unerfüllbar, die von Spartakus ihnen eingeblasenen politischen Forderungen wie auch die wirtschaftliche Forderung nach Einführung des Sechsstunden-Arbeitslages unter gleichzeitiger Erhöhung des Lohnes um ein volles Viertel. Was hier verlangt wird, grenzt an Wahnsinn. Was wir heute gebrauchen, ist Kohle und nochmals Kohle und zum drittenmale Kohle. Kohle brauchen wir, um die einzuführenden Lebensmittel zu bezahlen, Kohle, um unsere Fabriken in Gang zu erhalten und den Arbeitswichtigen Arbeit zu verschaffen, Kohle, um die Löhne zahlen zu lassen und Kohle, um Häuser für die Obdachlosen zu bauen, Kohle aber zu erschwinglichen Preisen. Bei sechsstündiger Arbeitszeit und derart erhöhten Löhnen läßt sie sich einfach nicht schaffen. Kohle, unter solchen Verhältnissen gefördert, wird so unerschwinglich im Preise, daß die Fabrikbetriebe entweder die Löhne ihrer Arbeiter gewaltig herabsenken oder auf die Ausfuhr ihrer bis zum Renkersten verteuerten Fabrikate verzichten müssen. Womit aber sollen wir dann all das, was wir an Erzen, an Baumwolle, Wolle, Getreide, Fleisch und Fett vom Auslande kaufen müssen, eigentlich bezahlen? Man glaube nur nicht, daß wir mit den Lebensmittelzufuhren, die jetzt unterwegs sind, über den Berg sein werden. Bis zum September wird's reichen, und dann steht unsere neue Ernte ein. Aber diese Ernte wird, ob wir

min einen trockenen oder nassen Sommer haben werden, schlecht sein. Die Acker sind schlecht bestellt und, weil es seit Jahren an Dünger gefehlt hat, ausgezogen. Es ist gar nicht daran zu denken, daß uns unser Boden das liefert, was siebenzig Millionen im Jahre verzehren. Spätestens über's Jahr sind wir dort wieder, wo wir heute stehen, und müssen wir uns, wenn wir nicht verhungern wollen, wieder an's Ausland wenden. Womit aber bezahlen? Unser Vermögen ist im Kriege verpulvert und wird, wenn wir so weiter wirtschaften, wie bisher, über's Jahr bis auf den letzten Pfennig aufgezehrt sein. Wir haben, und darüber hilft uns keine Sozialisierung, keine Demokratisierung, kein freier Handel weg, nur die eine Wahl: zu arbeiten, mit allen Kräften und mit voller Hingebung wie nur je im Leben zu arbeiten, oder zu verhungern. Wir leben nun einmal in keinem Schlaraffenlande. Im Gegenteil, unser Land ist arm, Arbeit aber hat uns groß gemacht und nur Arbeit kann uns heute noch retten. Sechsstündige Arbeitszeit aber reicht nicht, um das, was wir zum Notwendigsten gebrauchen, zu erarbeiten. Was den Bergleuten an der Ruhr recht, müßte natürlich allen anderen, den Textilarbeitern in Schlesien, wie den Beamten in Berlin und den Landwirten im ganzen Lande billig sein. Sechsstündige Arbeitszeit bedeutet völlige Auspöwerung und Verelendung des deutschen Volkes. Es gibt nun einmal kein Brot, wenn nicht gearbeitet wird, und nicht genügend Brot, wenn nicht genügend gearbeitet wird. Das alles ist so schlicht, so einfach und so klar, daß auch der einfachste Geist es fassen könnte. Leider täuscht man sich mit dieser Vermutung. Und deshalb ist es vielleicht gut, wenn die Regierung an der Ruhr einmal durch die Tat die Lage dahin klärt, daß, wer da nicht arbeitet, auch nicht essen soll.

### Regierungsmaßnahmen an der Ruhr.

wd. Berlin, 1. April (Draht.)

Die Reichsregierung hat zusammen mit der preussischen Regierung beschlossen: Ueber das Ruhrrevier wird der Belagerungszustand verhängt. Die Regierungstruppen rücken in das Revier ein, um die Arbeiter und die Betriebsanlagen vor dem Terrorismus zu schützen. Der Reichs Ernährungsminister wird entsprechend den Brüsseler Forderungen der Allierten in das Streikgebiet kein Pfund der eingeführten Lebensmittel abliefern lassen. Der Reichsarbeitsminister wird keinerlei Bezahlung für Streiklichter gewähren. Dagegen sollen für die Arbeiter der Pechen, auf denen nach der 7<sup>1/2</sup>-Stundenschicht gefördert wird, eine besondere Schwerkraftzulage, steigend mit dem Förderquantum, bereitgestellt werden. Die Reichsregierung muß unser Volk am Leben erhalten. Sie darf die Republik nicht dem tödlichen Terror durch eine Produktion und einen Stand ausliefern. Alles für die, die arbeiten; nichts für die, die jetzt streiken, sonst gibt es für Deutschland keine Rettung mehr.

**Die Lage im Streikgebiet.****Die Hoffnung der Regierung.**

3 Berlin, 1. April. (Draht.)

Heute soll der im Ruhrrevier von der Delegiertenkonferenz der revolutionären Bergleute erklärte Generalstreik beginnen. Bis Dienstag mittag lauen bei den amtlichen Stellen in Berlin noch keine Mitteilungen darüber vor, wie dieser Beschluß der spartakistischen Bergarbeiter gewirkt hat. Es wird nach den bisher vorliegenden Situationsberichten aus dem Industriegebiet an Regierungskreise angenommen, daß es nicht zu einem Generalstreik kommen werde und daß die Stellungnahme der vier Bergarbeiterverbände, die sich gegen den Generalstreik ausgesprochen haben, von der überwiegenden Mehrheit der Arbeiter gebilligt wird.

X Essen, 1. April. (Draht.)

In Hörde hat der Streik damit begonnen, daß sämtliche Hochöfen von den Spartakisten stillgelegt wurden. Die Streikruß ist im Laufe des gestrigen Tages bedeutend gelegen, doch ist mit der allgemeinen ArbeitsEinstellung erst für heute Nachmittag zu rechnen. Die Nachricht von der Erklärung des Generalausstandes durch die Bergleute im Ruhrrevier kam hier ziemlich überraschend. Bisher sind Ausschreitungen noch nicht vorgekommen.

**Weitere Erhöhung der Kohlenpreise?**

Die oberstelektische Kohlenkonvention beschloß in der gestrigen Hauptversammlung, die Kohlenpreise vom 1. April ab um 12 Mk. für die Tonne zu erhöhen. Die Konvention hofft, daß dadurch der Mehrzahl der Gruben eine weitere Produktion durch die Aufbringung der Pöhmungsgelder gesichert wird und daß Betriebs-Einstellungen zunächst vermieden werden könnten.

Der preussische Handelsminister Fischer hat es mit den anderen in Frage kommenden Ressorts abgelehnt, die vom rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikat geforderten Erhöhungen der Kohlenpreise, die für die Tonne 20 Mk. betragen sollen, zu genehmigen. Für den Fall, daß die Syndikate gleichwohl vom 6. April ab die Erhöhung der Preise festsetzen sollten, hat der Handelsminister die Einführung von Höchstpreisen in Aussicht genommen. Diese Maßnahme richtet sich auch gegen die Behauptungen des oberstelektischen Kohlenbergbaues nach Erhöhung der Kohlenpreise.

**Unruhen in Frankfurt.**

wb. Frankfurt a. M., 1. April.

Im Verlaufe der gestrigen Unruhen wurde sowohl das neue wie das alte Gerichtsgebäude gestürmt. Die Alten und Einrichtungsgegenstände wurden auf die Straße geworfen und verbrannt. Die Führer der Unabhängigen und Kommunisten Dirksmann und Wittmann hielten Ansprachen, in denen sie zur Ruhe ermahnten. Sie konnten jedoch den Sturm auf die Gerichtsgebäude nicht verhindern. In der Altstadt wurden zahlreiche Ladengeschäfte geplündert. Bei der Plünderung des Schejwitzerischen Geschäfts wurden auch Leute erschossen. Im ganzen sind 25 Personen verletzt worden. Die Leiter der sozialistischen und kommunistischen Partei einigten sich in gemeinsamer Sitzung auf einen Aufruf, indem sie Gewalttätigkeiten und Plünderungen verurteilten. Die zur Hungernot angewachsene Lebensmittelknappheit dürfe nicht Verbrechen rechtfertigen, die nur dazu angehen, die Verblitterung und das Elend noch zu steigern.

**Bruch zwischen Wilson und den Westmächten?****Kein Fortgang der Friedensberatungen?**

□ New York, 1. April. (Draht.)

Der Korrespondent der New York Times hat bei der Friedenskonferenz in Paris berichtet seinem Blatt, daß Amerika sich von der Friedenskonferenz wahrscheinlich zurückziehen würde. Die Verhandlungen des Rates der Vier seien auf einem toten Punkt angelangt. Die ganze vergangene Woche sei vergeudet worden und inzwischen hätten die Dinge eine weitere Krisis erreicht, so daß die Süßstände sich verflüchtigt anstatt abgeklärt hätten.

**Die deutsche Finanzkommission in Paris eingetroffen.**

Bern, 31. März.

Die aus zwölf Mitgliedern bestehende deutsche Finanzkommission ist am Sonntag in Paris eingetroffen. Sie erwartet die Mitteilungen des Ortes, an dem die Zusammenkunft stattfinden soll.

**Wilson's Haltung gegenüber Sowjetrußland.**

Bern, 31. März.

Nach Pariser Informationen hat sich die Meinung Wilson's mit der Sowjetregierung auf einem friedlichen Wege zur Einigung zu kommen, in den letzten Tagen wesentlich verstärkt. Die Haltung des Präsidenten ist durch die Berichte der aus Rußland zurückgekehrten amerikanischen Kommissare beeinflusst, die entschieden von einer militärischen Intervention in Rußland abraten. Es verlautet ferner, daß die Kommissare persönliche Mitteilungen Lenins an Wilson mitbrachten, die darauf schließen lassen, daß Lenin bereit ist, Garantien für die Wiederherstellung geordneter Zustände auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete zu geben. Als Gegenleistung hierfür ist Wilson gewillt, für eine Anerkennung der Sowjetregierung und ihre Zulassung auf dem Friedenskongreß einzutreten.

**Die Lebensmittel-Lieferung.**

Bisher haben insgesamt 55 zur Ablieferung an die Entente geschickte Lebensmittel-Dampfer mit zusammen ungefähr 350 000 Brutto-Registertonnen den Hafen Hamburg verlassen. Außerdem sind drei Wohnschiffe und drei Dampfer zur Rückbeförderung der entlassenen deutschen Mannschaften ausgespart.

Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind seit Sonnabend und Sonntag 8000 Tonnen Lebensmittel von Rotterdam unterwegs nach Deutschland. Weitere 8000 Tonnen sollen am Montag abgehen.

Die als Sicherheit für die Lebensmittellieferungen in Brüssel zu hinterlegenden 11 Millionen Pfund Sterling in Gold (etwa 225 Millionen Mark) sind, wie die deutsche Waffensstillstandskommission mitteilt, in Brüssel angekommen und bei der belgischen Nationalbank hinterlegt worden.

**Aufhebung der Blockade im Adriatischen Meer.**

wb. Rom, 31. März.

Die Blockade im Adriatischen Meer ist am 30. März Mitternacht aufgehoben worden.

**Die Danzig-Frage.**

Ein zuständiger Stelle wird, wie die „Nationalzeitung“ erfährt, die einleitende Politik Foch's, daß er alle Garantien und Zusätze geben will, dahin beurteilt, daß die Entente anscheinend nicht gewillt ist, die durch die Danzig-Frage entstandene Krise weiter zu verschärfen. Verschiedene Anzeichen lassen erkennen, daß die Entente nach Kenntnisnahme der deutschen Note die Landung in Danzig nicht als eine Prestige-Frage betrachtet wissen will, sondern als eine Angelegenheit, die auf sachlichen Wege zu regeln ist. Weiter ist zu erkennen, daß Foch bemüht ist, aus gewissen Gründen die Danzig-Frage schnellstens zu lösen, was schon allein aus dem Wunsch hervorgeht, daß Foch selbst die Verhandlungen über diese Angelegenheit führen will. Die Reichsregierung hat die Fraktionsführer der Nationalversammlung für Mittwoch, 2. April, nach Berlin gebeten. Sie sollen ebenso wie bei den bisherigen Schritten bei den Waffenstillstandsverhandlungen zu den Beratungen zugezogen werden, damit die engste Uebereinstimmung zwischen Regierung und Parteien gewährleistet wird.

Reichsminister Erzberger hat den Oberbürgermeister von Danzig und den ersten Beigeordneten der Stadt eingeladen, ihn zu den über die Landung polnischer Truppen in Danzig zu führenden Verhandlungen in Spa zu begleiten.

**Tagung der deutschen Bürgerräte.**

In Berlin fand eine Tagung der deutschen Bürgerräte statt, zu der sich über 400 Vertreter der 500 in Deutschland bestehenden Bürgerräte eingefunden hatten. Der Präsident des Reichsbürgerrates Dr. Wessel bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache als die Aufgabe der deutschen Bürgerräte, mit der Arbeiterschaft Schulter an Schulter für die Gleichberechtigung aller Stände zu kämpfen, aber entschlossen gegen Klassen- und Machtgehalte jeder Art aufzutreten. Die Bürgerschaft könne und müsse verlangen, daß ihr das gleiche Recht wie den Arbeitern zugesprochen werde. Nachdem Vertreter aus allen bedrohten deutschen Gebieten gesprochen, wurde eine Entschlüsselung angenommen, in der gegen jede Vergeßung deutschen Landes schärfster Protest erhoben und das Selbstbestimmungsrecht für alle deutschen Grenzgebiete gefordert wird. In einer weiteren Entschlüsselung fordert der Reichsbürgertag völlige Gleichberechtigung der freien Berufe innerhalb der erwerbstätigen Bevölkerung mit den Arbeitern auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete. Sollte dieses Verlangen nicht auf dem Verhandlungswege erreicht werden können, so sei der Reichsbürgertag beauftragt, die Annahme dieser Forderung unter Umständen auch durch einen bürgerlichen Generalstreik zu erzwingen. Eine zweite Entschlüsselung fordert alle mögliche Berücksichtigung jener Beamten, die infolge der politischen Verhältnisse in unseren Grenzgebieten stellenlos wurden. Andere Ent-

Schließungen bezogen sich auf die kulturellen Forderungen der Reichs-Bürgerräte bei der Neugestaltung des Verhältnisses des Staates zur Kirche und Schule, auf die Lage unserer Gefangenen und auf die Sicherung des deutschen Kolonialgebietes. Als nächster Tagungsort wurde Leipzig bestimmt.

### Belagerungszustand über Rumänien.

In Bukarest sind, wie englische Blätter melden, 40 000 Mann Ententetruppen eingetroffen. Gegen Klausenburg und Hermannstadt sind Ententetruppen im Anmarsch zur Unterstützung der rumänischen Truppen. Ueber Rumänien und die besetzten ungarischen Gebiete ist der Belagerungszustand verhängt. Auch in Serbien werden Truppen der Alliierten aufammengezogen.

### Verzweifelte Lage in Budapest.

Berlin, 31. März

Die Wiener Mittagpost bringt die Unterredung mit einem früheren ungarischen Minister, der in Wien eintraf. Er berichtet, daß alle Meldungen der Häteregierung falsch sind, daß die Stimmung des Publikums verzweifelt sei, da der wirtschaftliche und moralische Zusammenbruch allgemein sei. Zwischen Sowjetregierung und Arbeitern seien bereits arge Konflikte entstanden. Die Sowjetregierung will möglichst rasch ein Söldnerheer zusammenbekommen, um gegen jede Bewegung gegen die Sowjets kämpfen zu können. Bisher sind 80 000 Mann eingestellt. Die Bauernschaft hat sich der kommunistischen Regierung nicht angeschlossen. Hunderttausende von Menschen sind dem Hunger und der Verzweiflung verfallen.

### Plänkeleien an der polnischen Front.

\* Breslau, 31. März.

Außer kleinen Plänkeleien nichts neues.  
Generalkommando des 6. Armeekorps.

### Die neue Reichswehruniform.

Die Grundzüge der neuen Uniformierung der Reichswehr sind im wesentlichen nunmehr festgelegt. Der Schnitt der Uniform (Bluse) und Hose ist beibehalten, ebenso die Farbtonung. Dem demokratischen Grundprinzip entsprechend, sind Offiziere und Chargen nur durch Abzeichen von einander zu unterscheiden. Dasselbe gilt übrigens von der Kragenform, die jetzt bereits bei den Berliner Freiwilligenregimentern eingeführt ist. Statt des Umlegetragens ist ein Stehumschulterträger gewählt. Auf diesem ist der einzige Schmuck, die Litze, angebracht, als Ueberbleibsel der Abzeichen der alten Armee. Die Bluse ist mit durchsichtigen Knöpfen besetzt, wodurch sie den Charakter eines Waffenrockes erhält. Die Rangabzeichen werden an beiden Ober- und Unterarmen für Unteroffiziere bzw. Offiziere getragen und bestehen in goldenen und silbernen Tressen. Die Regimentsnummer ist auf Mantel und Bluse am linken Oberarm mit einer Umkränzung angebracht. Die einzelnen Waffengattungen sind durch Farben unterschieden, die in den Ärmeln und Borden zum Ausdruck kommen. Schürschuhe mit Wickelgamaschen, Stahlhelme, graue Feldmütze ohne Abzeichen (bequem unter Stahlhelme zu tragen) vervollständigen die Ausrüstung. Anstelle der außerordentlichen Schirmmütze soll eine Kopfbedeckung etwa nach Schweizer Muster gewählt sein. Dann also etwa ein Mittelstück zwischen Tschako und Käppi. Dann Wegfall des Säbels — Ehrensäbel können getragen werden — und Einführung des kurzen Seitengewehres. Das ist praktisch und zeitgemäß.

### Kleine Nachrichten.

**Unruhen in Holland.** Aus Amsterdam, 31. März, wird gemeldet: Hier fanden am Sonntag zahlreiche Umzüge demokratischer Soldaten statt. Die Polizei vermochte nur mit größter Mühe Plünderungen von Geschäften zu verhindern. Die Presse wendet sich in längeren Artikeln an die Regierung und fordert energischen Schutz auf der Straße.

**Hannemann, geh du voran!** In der Pariser Kammer erklärte Abram, die Regierung werde keine Soldaten mehr nach Rußland schicken. Sie werde die Rumänen, Polen und Balkanvölker auf andere Weise im Kampf gegen die Bolschewiken unterstützen.

**Förderung der russischen Landwirtschaft.** Die russische Sowjet-Regierung hat ein Dekret erlassen, die Landwirtschaft in Rußland wieder zu fördern und zwar auf Kosten der Industrie. Eine große Anzahl von Fabriken soll stillgelegt werden und die Arbeiter sollen lediglich in der Landwirtschaft arbeiten. Industriearbeiter dürfen in Rußland nur soviel hergestellt werden, als Rußland solche selbst benötigt. Die Ueberproduktion an Lebensmitteln dürfe jedoch nur nach solchen Ländern auszuführen werden, mit welchen Rußland freundschaftliche Beziehungen unterhält.

## Deutsches Reich.

— **Generalkreislager Stuttgart.** Montag ist in Stuttgart der schon längst angebrochene Generalkreislager ausgebrochen. Auf mehreren Plätzen der Stadt fanden Versammlungen statt, in denen folgende Forderungen aufgestellt wurden: 1. Freilassung der politischen Gefangenen; 2. Aufhebung des Belagerungszustandes sowie des Verbotes der Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel; 3. Einstellung der während des Januarstreikes gemahregelten Genossen; 4. sofortige Neuwahl der A- und S-Räte auf revolutionärer Grundlage. Der Fernsprech- und Straßenbahnverkehr ist eingestellt, doch wird in den staatlichen und städtischen Betrieben gearbeitet. Wasserleitung und Gaswerke sind im Betrieb. In den Straßen der Stadt herrschte am Montag nachmittags ein sehr lebhafter Verkehr, doch ist es nirgends zu Unruhestörungen gekommen.

— **Zu einem neuen Generalkreislager für den 1. Mai** fordern die Münchener Kommunisten in Flugblättern auf.

— **Die Arbeiterwahlwahlen in Rheinland.** Weßfalen haben am Sonntag stattgefunden und sind ruhig verlaufen. In Essen erhielten die bürgerlichen Parteien 16, die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen je 7 Sitze. In Düsseldorf erhielten die bürgerlichen Parteien 27, die Unabhängigen 24 und die Mehrheitssozialisten 7 Sitze; in Mülheim (Ruhr) die Kommunisten (Spartakusanhänger) 27, die Bürgerlichen 23 und die Sozialdemokraten 10 Sitze; in Barmen erhielten die Mehrheitssozialisten 12, die Unabhängigen 8, die Beamten 4, die nichtsozialistischen Arbeiter und Unangestellten zwölf Sitze; in Elberfeld die Bürgerlichen 16 und die vereinigten Sozialisten 20 Sitze.

— **Die Sozialdemokratie und die Beamten.** Vor den Wahlen behaupteten die Sozialdemokraten, daß auch sie für die lebenslängliche Anstellung der Beamten seien und jeder Zweifel hieran wurde, wie auch hier in Sachsen, entrüchtet zurückgewiesen. In einigen Gemeinden haben nun die Sozialdemokraten die Mehrheit in den kommunalen Körperschaften erlangt und es kann nun die Probe auf das Gemisch gemacht werden, so auch in Mariendorf-Bühnde bei Berlin. Jetzt wurde dort über die lebenslängliche Anstellung eines Beamten beschlossen. Ueber den Ausgang berichtet der Vorwärts recht kurz: „Die lebenslängliche Anstellung des Beamten, welche vorgesehen war, wird gegen die bürgerlichen Stimmen abgelehnt.“ Etwas offenerherziger ist dagegen die unabhängige Freiheit. „Unsere Genossen“, so schreibt das Blatt, „sowie die Mehrheitssozialisten betonten ihren prinzipiellen Standpunkt, keine lebenslänglichen Anstellungen mehr vorzunehmen. Man könne damit auch nicht warten, bis die ganzen alten Beamten und Anwärter ausgestorben seien; aus Prinzip sind wir gegen jede lebenslängliche Anstellung, mögen auch den einzelnen, an sich sonst so tüchtigen und einwandfreien Beamten die Zukunftsträume dadurch zerstört werden.“

— **Regierungsbeamte als Gewerkschaftler.** In einer Versammlung von unteren, mittleren und höheren Regierungsbeamten in Minden (Westfalen) wurde die Gründung einer besonderen Kreisgruppe auf gewerkschaftlicher Grundlage beschlossen. Der Bewegung haben sich auch die Kreisärzte und Kreisgesundheitsbeamten der Kreise Minden und Lübbecke angeschlossen.

— **Revolutionssfeierstage.** Die sächsische Volkstammer hat gegen die Stimmen sämtlicher bürgerlicher Parteien einen Antrag der beiden sozialdemokratischen Fraktionen angenommen, den 1. Mai und 9. November als gesetzliche Feiertage für Sachsen zu erklären und die Reichsregierung zu ersuchen, die beiden Feiertage für das ganze Gebiet der deutschen Republik einzuführen.

— **Ottavio von Jedlik †.** Der bekannte freikonservative Parlamentarier Freiherr Ottavio von Jedlik und Neukirch ist im Alter von 78 Jahren in seiner Wohnung in Berlin gestorben. Er wurde am 6. Dezember 1840 in Glatz als Sohn des damaligen Regierungspräsidenten Konstantin v. Jedlik geboren. Seit 1871 gehörte er dem Reichstag an, seit 1876 dem preussischen Abgeordnetenhaus. Frhr. von Jedlik war während seiner Parlamentszeit eine unbestrittene Autorität vor allem auf dem Gebiete der Finanz- und Steuerpolitik, ein kluger Führer der Freikonservativen und ein unermüdlicher politischer Schriftsteller.

— **Vor einer Vereinigung von Württemberg und Baden?** Wie der „L.A.“ erfährt, sind Bestrebungen im Gange, Württemberg und Baden zu vereinigen. Es fanden bereits in Weimar Besprechungen zwischen den Parlamentariern aller Richtungen dieser beiden Staaten mit ihren Regierungen statt.

— **680 Millionen M. Schadenerschaftsprüfung an Berlin.** Gegen 218 bei den letzten Spartakusausschüssen Verhafteten ist jetzt richterliche Anklage erhoben worden. In Voruntersuchung stehen noch mehr als 1000 Verhaftete. An nachträglichen Schadenerschaftsprüfungen waren bis zum 28. März 680 Millionen Schadenerschaftsprüfungen gegen die Stadt Berlin aus Anlaß der letzten Straßenkämpfe angemeldet. Der neuerliche Schadenerschaftsantrag für den Unabhängigen Lebendour ist durch richterliche Entscheidung abermals abgelehnt worden.

Der Deutsche Lehrerverein wird nach dreijähriger Pause am 14. und 15. April in Berlin eine Vertreterversammlung abhalten, die in der Hauptsache zu dem Schulprogramm der deutschen Lehrerschaft Stellung nehmen wird. Ferner wird die Frage des Aufwärmens der Beamten und Lehrer einen Beratungsgegenstand bilden.

**Politik und Schule.** Gegen die Wiederanbringung von Kaiser- und Kronprinzenbildern in den Schulen, was angeblich von einigen Kreis- und Provinzschulinspektoren und anderen Aufsichtsinstanzen veranlaßt wurde, wendet sich ein an die Regierungen und Provinzialschulkollegien gerichteter Erlaß des Kultusministers Haenisch, der darin einen Mißbrauch der Schulen zu einer Kundgebung gegen die neue Staatsordnung erblickt. Im selben Erlaß verweist der Minister Lehrer, die wegen freirechtlicher oder sozialistischer Gesinnung von Vorgesetzten drangsaliert würden, auf die Beschwerde, die in solchen Fällen ohne Innehaltung des Dienstweges, aber unter gleichzeitiger Vorlage einer Abschrift der Eingabe auf dem vorgeschriebenen Dienstwege direkt an ihn zu richten sei.

## Aus Stadt und Provinz.

Gitschberg, 2. April 1919.

### Weiterveranschlagung

Der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:  
Aufsteigend, schwachwindig, etwas milde.

### Volkshochschulkurse in Gitschberg.

Die hiesige pädagogische Arbeitsgemeinschaft, zu der sich die Mitglieder des Philologenvereins, des Gitschberger Lehrervereins und des Vereins katholischer Lehrer zusammengeschlossen haben, hat einen Arbeitsausschuß für Volkshochbildung gewählt, der die Errichtung von Volkshochschulkursen in unserer Stadt in die Wege leiten soll. Diesem Ausschusse gehören an Oberlehrerin Frä. Pennigsdorff, Studienrat Prof. Rase, Studienrat Hördorn, Oberlehrer Dr. Dooman und die Lehrer Kadach, Grtel, Lindner und Adamsky. Durch Veranlassung von Vertretern und Vertreterinnen aller Bevölkerungsschichten und der mannigfachen Berufe sowie der städtischen Behörden soll ein erweitertes Ausschuß gebildet werden, der rätend und vorschlagend auf die Zusammenstellung und Ausgestaltung des Lehrplanes einwirken soll. Das ganze Unternehmen soll auf eine möglichst breite Basis gestellt werden, damit es das werden kann, was es sein soll: eine Einrichtung zur Vermehrung und Vertiefung des Wissens, der Bildung aller Schichten des Volkes unter Ausschluß bestimmter parteipolitischer und religiöser Ziele. Die wissenschaftliche Vorbereitung und Leitung hat Professor Rase übernommen, während Lehrer Kadach die geschäftliche Leitung ausübt. In nächster Zeit wird der erweiterte Ausschuß zusammentreten, da die Volkshochschule schon im Herbst eröffnet werden soll. Die Errichtung einer Kunststiftung, zu deren Übernahmung sich Oberlehrer Dr. Dooman bereit erklärt hat, ist geplant.

### Die Postbeförderung nach dem Riesengebirge

liegt wieder einmal böse im Argen. Die Berliner Post bleibt zur Zeit fast ein um den andern Tag, weil der Berliner Nachschneidung in Rohlfurt den Anmarsch nach Lauban-Gitschberg nicht erreicht, aus und gelangt somit, da über Tag vierzehn Stunden lang aus der Laubaner Richtung kein Zug in Gitschberg einläuft, volle vierundzwanzig Stunden verpaßt in die Hände der Empfänger. Das ist auf die Dauer unhaltbar. Entweder muß, wenn der Anschluß in Rohlfurt nicht sichergestellt werden kann, die Post, wenn sie den Anschluß verpaßt, mit einem Güterzuge oder Triebwagen weiter befördert oder über Liegnitz-Merzdorf ins Riesengebirge geführt werden. Sie käme dann, wenn auch verpaßt, so doch immer noch im Laufe des Tages und nicht erst am nächsten Tage in den Besitz des Adressaten. In dieser oder ähnlicher Weise muß die Postbeförderung geregelt werden. Es wäre eine dankbare Aufgabe für die Handelskammern, mit allem Nachdruck für die Beseitigung des gerade von Handel und Industrie schwer empfundenen Uebelstandes einzutreten.

### Was der April bringt.

Am 1. April treten eine Reihe wichtiger Verordnungen in Kraft. Zunächst ist der neue Tarif für den Kesseverleiher zu erwähnen, der auf allen deutschen Eisenbahnen in Kraft tritt und der Fahrpreisrückstellungen von 25—100 Prozent, von der 4. bis zur 1. Klasse, bringt. Gleichzeitig werden die Tarife für Gepäckfracht- und Erdrehtgut erhöht.

Der 1. April bringt ferner die völlige Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbe, denn von diesem Tage an dürfen im Handelsgewerbe auf Grund einer Reichsverordnung Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen nicht mehr beschäftigt werden; von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens müssen ferner offene Verkaufsstellen (mit Ausnahme der Apotheken) für den geschäftlichen Verkehr geschlossen bleiben. Die Arbeitszeit der Angestellten darf ferner vom 1. April ab acht Stunden täglich nicht überschreiten. (Siehe auch weiter unten.)

Vom 1. April ab ist der Handel mit Eiern freigegeben.

Die Erhöhung der Fleischpreise gilt bereits vom 26. März ab.

Die Speisefettmenge beträgt von jetzt ab bis auf weiteres im ganzen Regierungsbezirk für Kopf und Woche 40 Gr.

Vom 18. April ab soll, vorbehaltlich der Zustimmung der Rationalversammlung, die Sommerzeit in Kraft treten.

### Zu einer Besprechung über die Geschäftszeit in Gitschberg vom 1. April ab

und die Einführung des Achtstundentages der Handels- und Büroangestellten hatten sich Montag die Geschäftsinhaber fast aller Branchen sowie eine sehr große Anzahl männlicher und weiblicher Angestellter im Hotel „Drei Perle“ eingefunden. Nach längeren Ausführungen verschiedener Redner sowie nach vermittelnden Vorschlägen der Polizeibehörde wurde folgendes beschlossen: Alle Läden sind ab 1. April in Gitschberg ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Den Angestellten ist während dieser Zeit eine zweikündige Ruhepause, über die Näheres der freien Vereinbarung zwischen Chef und Angestellten überlassen bleiben soll, zu gewähren. Diese zweikündige Ruhepause gilt auch für Angestellte, die freie Wohnung und Verpflegung beim Chef erhalten. Nach dem neuen Gesetz ist gestattet, an zwanzig Tagen im Jahre die Geschäftszeit um zwei Stunden zu verlängern; die betreffenden Tage sind aber von der Polizeibehörde festzusetzen. Die Versammlung einigte sich hier auf folgende Tage: 15., 16., 17., 19. April, 4., 5., 6., 7. Juni und 10.—23. Dezember. An diesen Tagen werden also die Geschäfte ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben.

Auf Anfrage wurde noch mitgeteilt, daß die jetzt beginnende absolute Sonntagsruhe sich auch auf die Verkaufsstellen der Bäcker und Konditoren erstreckt und der sogenannten Verkauf über die Straße auch in diesen Geschäften am Sonntag nicht mehr stattfinden darf. Die Barbier- und Friseurgeschäfte können wie bisher am Sonntag ihre Tätigkeit weiter ausüben, dürfen aber keinerlei Waren verkaufen.

**\* (Die Pöhnung bei den Spartanern.)** Die in Trautenau erscheinende „Ostdeutsche Presse“ schreibt: Die Arbeitsnot treibt zahlreiche junge Leute von der österreichischen Seite des Riesengebirges nach der preussischen Seite hinüber. Allein auch dort finden sie selten Arbeitsgelegenheit, weil der Mangel an Rohstoffen drüben nicht acinart ist als haben. Wie einige dieser jungen Leute nun mitteilen, habe man sie zuerst zum Eintritt in die Grenzschutztruppe aufgefordert gegen die Zufolge einer Pöhnung von 6 Mark täglich. Allein sie erwiderten, daß sie des Kriegsführens satt seien und keine Lust hätten, das Soldatenhandwerk weiter zu betreiben. Nun trat man über von hartnäckiger Seite an sie heran und suchte sie zum Eintritt in eine in Bildung bearbeitete Spartalientruppe zu bewegen. Sie sollten 30 Mark tägliche Pöhnung und Verköstigung erhalten und die Pöhnung haben, nach Berlin zu marschieren. Einige traten tatsächlich in diese Truppe ein, die anderen lehrten in die Heimat zurück.

**\* (40 Gramm Fett!) Laut Verfügung des Regierungspräsidenten beträgt vom 31. März ab die zu verteilende Speisefettmenge im ganzen Regierungsbezirk Legnit pro Kopf und Woche bis auf weiteres 40 Gramm.**

**\* (Naut Gemüse an!)** Die Reichsstelle für Gemüse und Obst befürchtet, daß in diesem Jahre viel zu wenig Gemüse angebaut werden wird. Sie bittet deshalb dringend, dies mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die Produktion wird in der ersparenreichsten Weise durch Lieferungsverträge gefördert. Kommunalverbände und Großverbraucher werden gebeten, jetzt wiederum solche Verträge abzuschließen. Das amtliche Muster der Herbstgemüseversorgung abt der Reichsstelle das Recht, die in den Vordruck enthaltenen Preise nicht nur um 50 % herabzusetzen, sondern auch sie um den gleichen Prozentbetrag zu erhöhen.

**\* (Kein schlesisches Ammoniakstudiat.)** Wie wir hören, haben vor kurzer Zeit Besprechungen zwecks Bildung eines schlesischen Ammoniakstudiatats stattgefunden. Die Verhandlungen sind jedoch nicht zum Abschluß gekommen, da auf Anregung der Regierung nunmehr ein aesaamdeutsches Ammoniakstudiatat gebildet wird. In den letzten Tagen ist eine Neuregelung der Preise für verschiedene Nebenprodukte, u. a. auch für Ammoniak erfolgt.

**(Tanzwut in Schlesien.)** Im Monat März befanden sich in der gesamten schlesischen Presse nicht weniger als 3112 Anzeigen über Maskenbälle, Tanzfränschen und ähnliche Veranstaltungen. In Wirklichkeit ist die Zahl derartiger Veranstaltungen noch viel größer, da zahllose Tanzvergünstigungen, zu denen die Einladungen durch Handzettel und Rundschreiben erfolgen, gar nicht in der Tagespresse angekündigt werden.

**(Eine japanische Handelskommission für Schlesien.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: In Rotterdam ist eine japanische Handelskommission einetroffen, die die Möglichkeit der Handelsbeziehungen mit Deutschland prüfen will. Die Kommission wird sich nach Berlin, den Hansastädten, dem Ruhrgebiet und nach Schlesien begeben und von hier aus weiter nach Österreich fahren. Es wäre dringend zu empfehlen, wenn heimische Exporthandelskreise die Grundlage späterer Handelsbeziehungen mit Japan beraten würden.

**(Warnung.)** Die „Vlaa zum Schutze der deutschen Kultur“ (zum Studium und zur Bekämpfung des Volkswissens) schreibt uns: Von einem „Vortragsverband“ aus Berlin wurde kürzlich in Hirschberg ein Vortrag im Konzerthause veranstaltet. Scheinbar zu Kellernzwecken waren die Einladungen fälschlich mit „Vlaa zum Schutze der deutschen Kultur“ unterzeichnet. Man hoffte wohl, durch Entziehung des Titels dieser großartigen und weit verzweigten Organisation für die eigene Sache viel herauszubringen. Mit ausdrücklichem Hinweis darauf, daß die wirkliche Vlaa in sich alle Parteien und Stände vereint zum Kampf gegen den Volkswissens, verwarren wir uns gegen jede Verwechslung mit irgend einer Vereinigung, die unsern Namen mißbraucht.

**(Auf die seltene fünfzigjährige Tätigkeit in demselben Amte)** kann am 1. April d. J. der Bürovorsteher Herr Lohr hier beim Katastramt Hirschberg zurückblicken. Durch mehrmaligen Wechsel, größte Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue hat er sich jederzeit die Anerkennung aller Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben, wie auch sein entzogenkommendes Wesen den Vertretern der Behörden sowie den Auskunft suchenden Grund- und Gebäudeeigentümern gegenüber ihm allgemeine Wertschätzung eingetragen hat. Mehrfache Ehrungen wurden ihm zu teil.

**(25jähriges Dienstjubiläum.)** In der gestrigen Notiz wird es heißen: Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging am 1. April Rohrmüller Hermann Hain.

**(Die Tschechenfrage.)** Aus Trautenau wird berichtet, daß dort eine Abteilung von 100 tschechischen Soldaten abgezogen ist. Damit hat die tschechische Besatzung in Trautenau oberhalb eine Verminderung erfahren.

**(Ausbreitung der Dürststöße.)** Seit dem 30. März verkehren die Rüge auf der Strecke Löwenberg-Siegersdorf-Schönbach ebenfalls wie an Wochentagen.

**(Die Gefahr von Waldbränden)** ist zwar im Augenblick nicht so besonders groß, weil der Boden stark durchfeuchtet ist. Trotzdem kann Unheil genna angerichtet werden. Am Sonntag Nachmittag beobachteten Spaziergänger in der Robertstraße auf dem Reiterweg, wie dort eine Anzahl kleinerer Fünfen in dem dichten Gehäusen zwischen den Bäumen Feuer anzulegte. Jeder war es nicht möglich, die Kanaen zu ertischen. Was doch jeder Spaziergänger auf derartigen Umweg ein wackelndes Auge hoben. Wir sind am Nationalfeiertag genna gefährdet, es bedarf nicht auch noch solchen Unfug um uns noch größeren Schaden anzufügen.

**(Rück der Achtundzestag in gewerblichen Betrieben)** besonders Handwerksbetrieben, belegen noch immer, wie die vielfach an uns gerichteten Anfragen beweisen unter den Beteiligten Unklarheiten. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß nach dem Gesetz, daß alle gewerblichen Betriebe einschließlich der gewerblichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft umfassen, auch der Achtundzestag für die Handwerksbetriebe gilt; selbst wenn in diesen Betrieben nur Lehrlinge beschäftigt werden, muß der achtundzestag Arbeitstag imgezählt werden.

**(Keine Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft.)** Das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung hat angedeutet, daß in Zukunft in der Landwirtschaft Kriegsgefangenen nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn die Arbeitgeber dem Kommandanten des Gefangenelagers nachweisen, daß bei dem Arbeitsnachweis deutsche Arbeiter nicht zu erhalten sind.

**(Wissenskritik des neuen Oberpräsidenten.)** Wie wir hören, hat der neue Oberpräsident der Provinz Schlesien Abgeordneter, Gewerkschaftsführer Philipp, Breslau, sein Amt am 1. April angetreten.

**(Die schlesischen Maschinenbauanstalten)** haben sich in einem Werkbund schlesischer Maschinenbauanstalten (E. G. m. b. H.) zusammengeschlossen.

**(Stadttheater Hirschberg.)** Freitag ist der Benefiz- und Ehrenabend für Herrn Georg Lotzner. Er hat sich die neue Operette „Der alte Gendarme Chemann“, Musik von Edmund Neuber, gewählt.

**(Schlesischer Abend.)** Im Hotel Drei Berge veranstaltet demnächst unser inwendlicher Landmann und Heimatliebender Hans Müller einen schlesischen Abend.

**(Einen Klavierabend)** veranstaltet der am 10. hochgeschätzte Organist Otto Deinermann aus Dortmund am 7. April im Kunst- und Vereinshaus. Auch diesmal dürfte der Künstler, der die muskelliebenden Kreise Hirschbergs schon so oft durch seine vollendeten Darbietungen entzückt hat, einen zahlreichen und dankbaren Zuhörerkreis finden.

**(Im Weltvanorama)** ist in dieser Woche eine interessante Bildfolge aus dem italienischen Krieges ausgestellt. Es sind dies Aufnahmen von dem Aufenthalt der beiden ehemaligen Kaiser von Deutschland und Österreich-Ungarn in und bei Görz nach dem Zusammenbruch der italienischen Front. Die landschaftlichen Schönheiten der dortigen Gegend treten in den prächtigen Bildern besonders hervor.

**(Die Lichtspiele im „Gronzing“)** führen die Donnerstag einen Film vor, der von den sonst gewohnten Darstellungen erheblich abweicht, indem der bekannte Afrikaerfahrende Hans Ederburgel seine Reise durch den „Deutschen Sudan“ persönlich vorkühnen und durch seinen Vortrag beleben wird. Die Reise wurde besonders zu Filmzwecken unternommen und die Filme zeigen interessante Erlebnisse aus dem Leben mit den Etnaeborenen und auf den Jagden nach afrikanischem Wild.

**(Der liberale Bürgerverein)** hält heute Mittwochabend 8 1/2 Uhr im Schwarzen Adler seine Hauptversammlung ab, in der also u. a. die Wahl des Vorstandes vorzunehmen ist. Die zahlreiche Teilnahme von Herren und Damen an der Versammlung ist sehr erwünscht.

**(Verein der städtischen Angestellten.)** In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung der in den städtischen Büros und Betrieben beschäftigten Angestellten waren als Anwesende für einen Zusammenschluß zur Wahrung der gemeinsamen Interessen. Es wurde die Gründung des Vereins der städtischen Angestellten beschlossen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Müllner erster und Fuhrmann zweiter Vorsitzender, Benjaer als Schriftführer, Schmager als Kassierer, Böhm, Schwede und Tieve als Vorsteher. In einer demnächst stattfindenden Sitzung sollen die Satzungen zur Beratung kommen und ein Angestellten-Ausschuß gewählt werden, sowie über den Beitritt zum Bezirksverband der Gemeindebeamten im Riesengebirge und zum hiesigen Ortsratte Beschluß gefaßt werden.

**(Die Gruppe „Riesengebirge“ des Verbandes deutscher Gartenbaubetriebe)** hielt Donnerstag ihre Sitzung im „Schwarzen Adler“ ab, die sehr gut besucht war. Stadtrat Abrens berichtete über die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer in Breslau und rügte die lauten Unterhaltungen einzelner Teilnehmer während der Vorträge. In einem lebhaften Hirschberg gehaltenen Vortrag über „Gandwirtschaftlichen Gemüsebau“ nahm man Stellung und zwar wird bestritten, daß die Landwirtschaft sich verhalten ließ, zu viel Gemüse anzubauen. Zunächst würden bei unraffendem Ackerland, und nicht einschlagenden Sorten die Ländereien das nicht einbringen, was man sich davon verspricht, und außerdem eine Schwächung des Getreide-Anbaus eintreten. Ueber die am 24. J. in Hirschberg abgehaltene Lehrlingsprüfung berichtete Herr Müller. Für die Preise für Frühaemse wurden die Unkosten für Dünger usw. zusammengestellt und berechnet, und es ergab sich, daß trotz Erhöhung des Frühgemüsepreises nur ein geringer Verdienst bleibt. Dem Mitglieder wurde an der Hand einiger Erklärungen empfohlen, sich dem Postfachverkehr anzuschließen. Ueber die Gärtnerei-Einkaufsgenossenschaft berichtete der Geschäftsführer Müller-Warmbrunn und gab bekannt, daß seit der Begründung die doppelte Anzahl Mitglieder beizetreten sind.

**(Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten.)** Am Sonntag wurde der Bericht über den Bezirksstag in Legnitz erstattet. Weiter wurde beschlossen, die nächste Versammlung in Warmbrunn abzuhalten. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Für den zweiten Kassierer Reimann, welcher sein Amt niedergelegt hat, wurde die zur nächsten Generalversammlung Herr Otto provisorisch gewählt.

**(Der Hirschberger Spar- und Bauverein)** e. G. m. b. H. hielt am Montagabend im „Schwarzen Adler“ die Generalversammlung ab, die vom stellvertretenden Vorsitzenden, Tischlermeister Rieger, eröffnet und geleitet wurde. Dem vom Kassierer, Herrn Heise, erstatteten Verwaltungsberichte ist folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl, die am Anfang des Jahres 275 betrug, stieg bis zum Schluß des Jahres auf 288 mit 644 Geschäftsanteilen. Die Geschäftsanteile der Mitglieder haben sich um 24 965 Mark, die Gesamtsumme aller Genossen hat sich um 16 800 Mark vermehrt und beträgt am Jahresabschluss 128 800 Mark. Im Kassa-Konto verblieb ein Bestand von 34 91 Mark. Das Mitgliedenkonto steht mit einer Mark in Rube. Die Grundstücke haben einen Buchwert von 278 668 Mark. Der Farwert beträgt 845 000 Mark und die Feuerversicherungssumme 925 000 Mark. Das Grundstück-Ertragskonto ergab einen Ueberschuß von 7041 Mark. Das Hypothekenkonto ergibt eine Belastung von 210 355 Mark. Das Mitglieder Guthabenkonto hat die Höhe von 116 553 Mark erreicht. An Reserven sind 10 495 Mark vorhanden. Für Kassaanleihe wurden 9675 Mark verausgabt. Im Konto-Korrentkonto verblieb ein Bestand von 56 103 Mark. Das Gewinn- und Verlustkonto weist einen Reinertrag

gewinn von 5395 Mark nach. Die am 31. Dezember 1918 aufgestellte Bilanz verzeichnet in Aktiva und Passiva 346 626 Mark. Ueber die Verteilung des Reingewinnes von 5395 Mark wurde folgendes beschlossen: 4 Prozent Dividende für 89 721 Mark Mitgliederanteile 3588 Mark. 10 Prozent Zuvendung zum Reservefonds 539 Mark, zum Bauergänzungsfonds 199 Mark, zum Spezial-Reservefonds 100 Mark, Abschreibung auf Effekten-Konto 967 Mark. Die Genossenschaft besitzt neun Wohnhäuser mit 86 Wohnungen. Davon bestehen 12 Wohnungen aus 3 Zimmern und Küche, 43 Wohnungen aus 2 Zimmern und Küche, 31 Wohnungen aus 2 Zimmern. Wie gut die Genossenschaft fundiert ist, geht daraus hervor, daß das eigene Vermögen 82 Prozent des fremden Vermögens beträgt. Dem Vorstände wurde einstimmig Entlastung erteilt. Im weiteren Verlauf erfolgten Mitteilungen über die vorbereitenden Schritte zum Bau von zwei Wohnhäusern. Demnach sind dem Verein vom Siegelverein der Biegeln zum Bau der beiden Häuser nach Genehmigung der Reichsbehörde zugesagt worden. Der Bau wird die hohe Aufwendung von 331 000 Mark erfordern, wobei man allerdings auf Zuschüsse vom Reiche und der Stadt in Höhe von 219 000 Mark rechnet. Infolge der gesteigerten Ausgaben für Reparaturen usw. muß vom 1. April d. J. an eine mäßige Erhöhung der Mieten, die während des Krieges nicht verändert worden sind, eintreten.

\* (Bewegung der Bevölkerung und Wohnungsnachweis.) In der Woche vom 24. bis 30. März zogen zu 134 Personen, vom Militär zurück meldeten sich 16 Personen. Geboren wurden 6, mitbin Gesamtzugang 156 Personen. Es zogen ab 222, gestorben sind 14 Personen, mitbin Gesamtabgang 236 Personen. Die Bevölkerungsdifferenz hat demnach um 80 abgenommen und beträgt jetzt 21 495 Personen. In derselben Zeit wurden 79 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und zwei Ehen geschlossen. Beim Wohnungsnachweis wurden angemeldet: vier einzelne Zimmer und vier möblierte Zimmer.

# Warmbrunn, 1. April. (Das 50jährige Berufsjubiläum) des Geheimen Kommerzienrats Dr.-Ing. Eugen Füllner, daß der Jubilar am heutigen Tage beinahe, war für diesen ein fest hoher Ehrungen. Eugen Füllner ist am 14. Februar 1853 in Breslau geboren. Am 14. Juli 1854 legte sein Vater Heinrich Füllner den Grund zu dem Werke. Die Lehrzeit begann für Eugen Füllner am 31. März 1869 in der Maschinenfabrik seines Vaters. Am 2. August 1878 erhielt er die 25jährige vom Vater Geschäftsbefugnis. Etern 1880 wurde der Grundstein des Neubaus der jetzigen Fabrik gelegt. Am 1. Januar 1884 wurde Eugen Füllner Teilhaber der Firma. Am 1. Juni 1889 ging das Unternehmen in seinen Alleinbesitz über. Im Jahre 1880 betrug die Zahl der Arbeiter 22, im Jahre 1914 über 650 mit 35 Monteuren und 100 Beamten. Der Jahresumsatz der Fabrik betrug im Jahre 1880: 110 000 Mark, 1913 fast sechs Millionen Mark. Von 1883 bis 1918 wurden allein an Papiermaschinen über vierhundert Stück gebaut. Im Jahre 1900 wurde Eugen Füllner zum Kommerzienrat ernannt, 1910 zum Geheimen Kommerzienrat. 1913, am 14. Februar, wurde er von der Technischen Hochschule in Breslau mit der Verleihung eines Doktor-Ingenieurs ehrenvoller ausgezeichnet. Er erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse, den Kronenorden 3. Klasse. Von der französischen Regierung wurde er 1900 zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Die Wohlthatenrichtungen der Firma sind bekannt: wirtsch. Fabrikern und Angestellten bestand stets ein gutes Verhältnis. — Für die Entwicklung der Orte Warmbrunn und Hirschdorf hatte der Jubilar stets die größte Anteilnahme. — Ueberaus zahlreich waren deshalb auch die Glückwünsche, die ihm heute zum 50jährigen Berufsjubiläum dargebracht wurden. Am Sonntag Abend brachte die „Niederlaus“ ihrem langjährigen Mitgliede ein Ständchen. Montag früh 8 Uhr sang der Maschinenbauer-Gesangsverein dem Jubilar einen Morgen Gruß. Gegen 10 Uhr erschienen Abordnungen der Beamtenschaft und der Arbeiter. Sie überreichten eine kostbare, in der Holzschmidschule gearbeitete Ehrentruhe. Schürmmer des Werkstätten-Ingenieurs bereiteten ihrem Gönner eine Auszeichnung. Der Gemeindevorstand von Warmbrunn überreichte ein Kunstwerk der Holzschmidschule, eine allschwäbische schlesische Bäuerin darstellend. Im Namen des Vorstandes der Holzschmidschule übermittelte Geheimrat Seydel die Glückwünsche, zugleich eine in feinsten Arbeit ausgeführte Kassetten überreichend. Im Namen der Kirchengemeinde sprach Pastor Kuske Glückwünsche aus. Gewerberat Werner-Hirschberg brachte die Glückwünsche der Gewerbeinspektion. Die Sanitätskommission vom Roten Kreuz ernannte den Jubilar zum Ehrenmitglied. Abordnungen der Gemeinde Hirschdorf und zahlreiche Abordnungen der Körperschaften und Vereine zeichneten den Jubilar durch Geschenke, Blumen und Glückwünsche aus. Geheimrat Füllner überwies anlässlich seines Jubiläum seinen Anverwandten je einen vollen Monatsgehalt.

\* Warmbrunn, 1. April. (Konzert.) Die Kapelle des H. Pat. des Erl.-Ans.-Rechts, z. b. N. 2 wird am Donnerstag Abend 8 Uhr im „Weißen Adler“ ein Streichkonzert geben.

\*\* Warmbrunn, 31. März. (Gemeindevorstellung.) — Gefangenaufführung.) Die Gemeindevertretung nahm Freitag, wie bereits kurz gemeldet, die Wahlen für die einzelnen Sonderausschüsse vor. In den Amtsausschuss wurde Schuldirektor Hüllner gewählt. Die bisher bestehenden Ausschüsse für den Hoch-

und Tiefbau wurden in einem Bauausschuss zusammengefasst, dem nunmehr angehören: Maurermeister Karl Ansoerge, Bauunternehmer Künzel, Bauunternehmer Werner; die übrigen Ausschüsse sind folgendermaßen zusammengesetzt: Wasserwerk: Sanitätsrat Dr. Hoffmann, Glasgraveur Tschöpe, Schlosserobermstr. Hadenberger, Straßenbeleuchtung: Buchhändler Leipelt, Buchhalter Sabisch, Bauunternehmer Vesser, elektrisches Drisneg: Buchhändler Leipelt, Lehrer Schönfeld, Dr. Hand, Lebensmittel- und Brennstoffversorgung: Fremdenheimbesitzer Schmidt, Löpfer Köhler, Kaufmann Kisch, Hüttenmeister a. D. Wiebcke, Rentant a. D. Kisch, Armenwesen: Bädermeister Opy, Kaufmann Kimpel, Bauunternehmer Vesser, Frau Lehrer Kube, Kaufmann Schüller, letzterer zugleich Sachwalter für das Armenhaus, Waisenpflege: Konbitorienbesitzer Baehr, Hausbesitzer Wilhelm Menzel, Kaufmann Max Schüller und Frau Lehrer Schönfeld. Zur Erleichterung der Gemeindefassenprüfung wurde ein Rechnungsprüfungsausschuss gebildet aus den Gemeindevertretern Schmidt, Sabisch und Schneidermeister Kriest. Angeregt wurde, einen Ausschuss gegen Verunstaltung des Ortsbildes zu schaffen. Für die Bestrebungen des Bürgervereins zur Errichtung einer öffentlichen Volksbücherei mit Lesehalle und zur Veranstaltung von kostenfreien Volksabenden wurde eine erstmalige Beihilfe von 300 Mk. bewilligt. Bezüglich des Beschlusses wegen Stellungnahme gegen den Beschluß des Hirschberger Volksausschusses wegen Sperrung des Fremdenverkehrs ist noch zu erwähnen, daß scharfer Protest gegen den Beschluß des Hirschberger Volksausschusses erhoben wurde. Es sei doch zu bedenken, daß der Kreis Hirschberg in seiner wirtschaftlichen Entwicklung auf den Fremdenverkehr geradezu angewiesen sei. Durch eine Sperrung des Fremdenverkehrs würden nicht nur Tausende von Existenzen zugrunde gerichtet werden, sondern auch die Steuerkraft des ganzen Kreises würde um ein Bedeutendes sinken. Es wurde bekannt gegeben, daß bereits Vorsorge getroffen worden ist, um besondere Zuweisungen von Lebensmitteln für Warmbrunn als Heilbad zu erlangen. Die Notwendigkeit des Beitritts zur Einwohnerwehr wurde besonders betont. — Eine Gesangsaufführung des Scharfschen Kinderchors aus Hirschberg fand am Sonnabend in der Galerie statt. Die ausgezeichnete Schilung des Chores in jeder Hinsicht offenbarte sich in allen Liedern, die von der jungen Sängerschar mit Meisterkraft gesungen wurden. Die Leistungen des Chores sind noch gewachsen: denn die meisten der vorzutragenden Lieder erklangen vierstimmig. Die sehr zahlreich anwesende Zuhörererschaft bejubelte ihre begeisterte Aufnahme der Gesänge durch lebhaften Beifall.

\* Hermsdorf u. R., 31. März. (Hotelverkauf.) Herr Wilhelm Wisker verkaufte sein Hotel „zum Verein“ an Apothekenbesitzer Tschanter in Hirschdorf. Wie verlautet, will Herr Tschanter seine Hermsdorfer Zweigapotheke nach dem Hotel „zum Verein“ verlegen.

h. Hirschdorf, 31. März. (Kirchliches.) In der Freitag nachm. stattgefundenen Sitzung der Kirchlichen Körperschaften erfolgte zunächst die Wiederwahl der Kirchenältesten Gahn und Stehner als Abgeordnete für die Kreisynode. Die Kirchenstellenrechnung wies in Einnahme 5711 Mk., in Ausgabe 4993 Mk. und einen Bestand von 718 Mk. nach. Die Pfarrstellenrechnung wies in Einnahme und Ausgabe mit 4200 Mk. aus. Legatinszinsen von 39,30 Mk. wurden in der vorgeschriebenen Weise verteilt. Die Kirchensteuern für 1919 sollen wiederum 30 Prozent des Gesamtkreuz-Ertrags betragen.

d. Stonsdorf, 29. März. (Spargeld- und Darlehensklasse.) Bei der am Mittwoch im Gasthof „zur Brauerei“ abgehaltenen Generalversammlung des Raiffeisenvereins gab der Vorsitzende, Superintendent Demb, den Jahresbericht für 1918. Die Mitgliedszahl betrug 84. Am verangenen 15. Geschäftsjahr sind die Spargeldlagen auf 197 325 Mk. bei 375 Sparbüchern gestiegen. Die Verzinsung der Spargelder beträgt 4 Prozent, der Darlehne 4 1/2 Proz. Es wurde ein Gewinn von 920 Mk. erzielt, welcher dem Reservefonds zuzieht, der jetzt 8334 Mk. beträgt. Jahresrechnung und Bilanz werden angenommen und entlastet. Darauf hielt Genossenschaftsinspektor Weber vom Raiffeisenverband einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage und wies u. a. auf die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Landwirte, auch der mittleren und kleineren hin. In der Besprechung betonte er die unbedingte Sicherheit der Spargelder in den ländlichen Genossenschaften und warnte aufs nachdrücklichste vor dem Verkauf des ländlichen Besitzes. Schließlich wurde über die Milch-, Fett- und Fleischversorgung des Kreises, die darauf bezüglichen Vorschriften des Kreislandesausschusses und über den Bezug von Düngemitteln und die Frühjahrbestellung verhandelt, wobei Herr Wittke von der Kreisfuttersmittelstelle in Hirschberg Aufschlüsse gab.

\* Hohenwiese, 1. April. (Weschwesfel.) Das bisher Kaufmann Hermann Hornig gehörige Schweizerhaus hat Maurer Gustav Hertwig käuflich erworben.

z. Krumbühl, 31. März. (Weschwesfel.) Das Hotel grundstück „zum Waldhaus“ ging durch Kauf in Besitz des Küchenermeisters Ernst Müller aus Bräunenberg über. Das Hotel führt fernerhin den Namen „Haus Weimar (Hotel-Dension) Krumbühl Bräunenberg.“

**z. Buchwald, 29. März.** (Die Gemeindevertretung) wählte den alten Gemeindevorsteher wieder und als Begebau- meister Stellenbesitzer Hermann Veier. Dem Gemeindevorsteher wurden 450 Mark Gehalt und für Wohnung, Heizung und Licht 150 Mark jährlich bewilligt, dem Gemeindevorsteher 700 Mark, dem Steuererheber 240 Mark, dem Gemeindevorsteher 156 Mark, dem Nachtwächter für jede Nacht 120 Mark, dem Kassierenden 120 Mark, dem Ständesbeamten 250 Mark. Buchwald, Quirt und Gutsbesitzer teilen sich in die Aufbringung dieser Beträge. Schließlich wurde eine Lebensmittelkommission gewählt.

\* **Nabischau, 29. März.** (Von der Post.) Postsekretär Reimann hat die Leitung des Postamts wieder übernommen. Postassistent Hierich ist nach Riech veretzt.

**a. Lähn, 1. April.** (Beschwefel.) Förster Weigmann verkaufte sein Grundstück an den Zuckersabrikdirektor Niedmann aus Kreuzburg. — Apotheker Steffler in Kalkstein verkaufte sein Bestum an Hauptmann Kelsch aus Pomern.

**a. Märzdorf a. B., 1. April.** (Schulnotiz.) An die Stelle des verstorbenen Hauptlehrers und Kantors Bänisch hier ist Lehrer und Kantor Scharf in Bobersdorf berufen worden.

**wp. Löwenberg, 31. März.** (Kreisstag. — Städtisches. — Verhastung.) Der Kreis stimmte am Freitag dem Vorschlag zur Feststellung der Zahl der Mitglieder des Kreisstages und deren Verteilung auf die Wahlbezirke zu. Nach der Volkszählung von 1910 betrug die ortsanwiesende Bevölkerung des Kreises Löwenberg 62 358 Personen. Hiervon entfallen auf die Städte 15 515, auf die Landgemeinden und Gutsbezirke 46 483 Personen. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Kreisstages beträgt demnach 32. Es entfallen hiervon auf die Städte 8 Abgeordnete und zwar auf Löwenberg 3, Greiffenberg 2, Friedeberg 1 und Lähn und Lieben- thal 2. Die Gemeinden Schöndorf und Bad Hünzberg wählen je einen Abgeordneten, die übrigen Landgemeinden und Gutsbezirke sind in sieben Wahlbezirke eingeteilt, wovon sechs Bezirke je drei und ein Bezirk vier Abgeordnete wählt. Zur Feststellung des Etats findet am 16. April ein Kreisstag statt. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung fand durch Bürgermeister Klau die Ein- führung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten statt. Die drei unabhängigen sozialistischen Stadtverordne- teten schlossen sich von der Verpflichtung durch Handschlag aus. Als erster Vorsitzer wurde gewählt Gwar- nassallehrer Rätzsch, als Stellvertreter Fabrikbesitzer Danke, als erster Schriftführer Friseur Schwiebler, als Stellvertreter Stein- metz Seifert. Die Verpachtung der Nieder- Viehhütung brachte 2150 Mark gegen 883 Mark im Vorjahr. Die Verarmung er- klärte sich mit der Annahme eines Leqats von 1000 Mk. von der verwitweten Rektor Seifert-Breslau für das Hospital St. Mat- thiam einberufen. Ein Dringlichkeitsantrag betreffend Maß- nahmen zur Steinerung der Wohnungsnot führte zu einer lebhaften Aussprache. Von der Stadt wird mit dem Bau von zwei Wohnhäusern und fünf Zweifamilienhäusern sofort begon- nen. Weiter sollen Räume im alten evangelischen Schulgebäude und Krankenhaus freigegeben werden, um Familien, die zum 1. April noch keine Wohnung haben (es sind deren 14) unterzubrin- gen. Der Beginn der Stadtverordnetenversammlungen wird für künftig auf 7 Uhr abends festgesetzt. — Der Bürogehilfe Heidrich, der auf dem Landratamt beschäftigt war und wegen Unterschlagung seit drei Wochen flüchtig ist, ist in Breslau verhaftet worden.

**wp. Löwenberg, 31. März.** (Boden. — Beschwefel.) Zwei neue Pockenfälle sind in hiesiger Stadt festgestellt worden. Die Frau eines Postkassiers a. D. (der zuerst an Pocken er- krankte) ist gestorben. — Fabrikbesitzer Danke erwarb käuflich die Baumwäcker Sätesche Villa.

**r. Ruhbant, 1. April.** (Verkauf. — Gemeindeabgaben.) Bildhauermeister Kluge hat das Grundstück der verstorbenen Rentiere Wiemer hier gekauft. — Die Zuschläge zu den Gemeinde- abgaben wurden auf 160 Prozent festgesetzt, für die Betriebssteuer auf 60 Prozent.

— **s. Meßersdorf-Wigandsthal, Kreis Lauen.** 31. März. (Romm Grenzschutz der Tschechen. — Keine neue Pocken- erkrankungen.) Am Freitag trafen in Neustadt, Seinersdorf und Wünschendorf 300 Tschecho-Slowaken ein. Sämtliche Mannschaf- ten sind Legionäre, die zu den Italienern übergetreten waren. Alle tragen die italienische Infanterieuniform. Beim Grenzüber- tritt werden jetzt neue Ausweisformulare verlangt. — In den letzten Wochen sind in Seinersdorf und Wünschendorf neue Pocken- erkrankungen nicht gemeldet worden.

**m. Greiffenberg, 1. April.** (Kohlenoxydgasvergiftung. — Samferel. — Beschwefel.) Das 13 Jahre alte Dienstmädchen Amalie Theuner aus Dartha hatte in Abwesenheit der Dienstherr- schaft mit einer Freundin im Badezimmer ein Bad genommen. Durch Ausströmen von Kohlenoxydgas wurden beide bewußtlos. Hausbewohner fanden die Theuner in der Badewanne ertrunken vor, während das andere Mädchen bestunmaslos daneben lag. Wiederbelebungsversuche blieben bei der ersten erfolglos, wäh- rend ihre Freundin nach mehreren Stunden das Bewußtsein wie- dorerlangte. — Auf einer Samferel wurde auf hiesigem Bahnhofs eine Dame aus Dresden. Verschlagung wurden 25 Pfund Fleisch, 50 Pfund Mehl, 5 Pfund Butter, 100 Stück Eier und 2 Tauben. — Fleischermeister Niessch verkaufte sein Haus- grundstück nebst Fleischerel an Fleischermeister Schäfer aus Got-

tesberg. — Das Knäselche Grundstück ging für 20 000 Mk. in den Besitz des Fleischermeisters Niessch über.

**xl. Landesgut, 1. April.** (Beschwefel. — Neuer Brot- preis.) Die Hinfleische Konditorei nebst Hausgrundstück ist von dem Konditor Rubin aus Reichenbach käuflich erworben worden. — Der Preis für ein 4½ Pfund schweres Brot beträgt 1.10 Mark. — Ein Kreisstag findet am 3. April hier statt.

**xl. Landesgut, 31. März.** (Verschiedenes.) Der Ober- drimaner Kurt Pretauer, Sohn des Fabrikbesitzers Felix Pretauer hier, erhielt das Zeugnis der Reife. — In einer der letzten Nächte sind wiederum zwei Pferde, Kappen und Brauner mit Brand- nummer 743 und 744 der 7. Batterie Feldartillerie-Regats, Nr. 6 hier, gestohlen worden. Auf die Wiederbringung sind 100 Mark Belohnung ausgesetzt. — Ein dreifacher Einbruch wurde in die Hinfleische Fabrik hier verübt. Der Aufmerksamkeit des Wächters ist es zu verdanken, daß die bereits zum Fortschaffen lagernden Waren noch rechtzeitig den Dieben weggenommen werden konnten.

**ep. Waldenburg, 31. März.** (Eingemeindung und Bür- germeisterwahl.) Nachdem der bisherige zweite Bürgermeister Dr. Peifert nach Schweidnitz gewählt wurde, ist dieses hiesige Amt seitdem unbesetzt geblieben. Es soll mit dem bisherigen Bürgermeister Hörsch in Altwasser in Verbindung getreten werden, unter welchen Bedingungen er bereit wäre, das Amt eines zweiten Bürgermeisters von Waldenburg anzunehmen. Zur Be- schaffung weiterer Amtsräume, welche durch die Eingemeindung von Altwasser benötigt werden, stellen die Stadtverordneten 100 000 Mark bereit; es soll ein entsprechender Umbau des Rath- hauses und des Fleischen Hofes erfolgen.

**zb. Muzlau O.L., 31. März.** (Industrielles.) Die ehemalige Hobelashütte „Silesia“ soll jetzt in eine Tafelashütte um- gewandelt werden. Sie ist in der Zwanzerverleigerung in den Besitz der Herren Krebs (Weißwasser) und Raetsch (Muzlau) für 75 000 Mark übergegangen.

\* **Piegnitz, 1. April.** (Eine Bürgerwehr) ist hier gegründet worden, welche den Zweck hat, Leben und Eigentum der Ein- wohner und des allgemeinen Eigentums zu schützen. Zu 300 Mann, die sich freiwillig gemeldet haben, kommen noch Schützen- gilde, Fleischerinnung, Lehrerseminar, Verein der ehemaligen Säger und Schützen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß sich noch umfassende weitere Kreise des Bürgertums der Wehr an- schließen werden.

\* **Jauer, 1. April.** (Wirtschaftsverband Jauerischer Land- wirte G. V.) Auf Anregung des Landwirtschaftlichen Kreis- vereins Jauer erfolgte hier die Gründung eines Verbandes unter dem Namen „Wirtschaftsverband Jauerischer Landwirte G. V.“. Der Verband bezweckt die Beratung in Steuerfragen, Förderung der Innensiedlung, Regelung der Arbeiterlöhne und Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

**W. Glogau, 31. März.** (Förderbahn. — Wünderungs- schäden.) Der Bau einer Förderbahn durch den östlichen Kreisdistrikt mit Anschluß im Kreise Steinau bis nach Aden kann nach Bil- dung eines Zweckverbandes als gesichert gelten. Die Bahn ist 25 Kilometer lang und führt von Schoepau über Weißholz, Putschlan, Fürschen, Kottwitz bis zur Oder nach Leschowitz. Von dort wird sie von einem Zweckverband im Kreise Freustadt weiter bis nach Aden geführt werden. — An Wünderungs- schäden bei den hiesigen Uruben in der Revolutionsnacht am 9. November sind insgesamt rund 1½ Millionen Mark angemel- det worden. Die Stadtverwaltung hat bei der Reichsregierung und bei der Nationalversammlung den Antrag gestellt, die Ent- schädigung auf den Reichsschatz zu übernehmen.

\* **Blindenburg, 1. April.** (Raubmörder Dasef unschuldig gemacht.) Zwei Polizeibeamten hatten sich nach Nedendorf be- geben, um dort ein Einbrecherneß auszuheben. Sie fanden dort den herlichsteten Einbrecher und Raubmörder Wilhelm Dasef, auf dessen Ergriffung eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt ist. Er war bewußtlos, in der linken Hand hielt er eine Sand- granate, in der rechten einen Revolver, und er schoß auf die Be- amten. Polizeiwachtmeister Schille machte daraus von der Waffe Gebrauch und schoß D. unachtsam in die Hand. Der Verletzte ver- suchte zu entfliehen und erhielt dabei mehrere Schüsse in den Rücken. Er liegt hoffnungslos im Anaphtischkazalett in Wie- schowitz hornieder.

**Epredhjal.**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prekaesehliche Verantwortung.

Herrn Landrat von Bitter

Ortsberg.

Sehr geehrter Herr Landrat! Gestatten Sie mir in aller Offenheit, aber auch mit aller Deutlichkeit einmal die besche- dene Anfrage an Sie zu richten, wie die von Ihnen angeordnete und von der Polizei nur pflichtgemäß durchgeführte Weckla- nahme der Auslandsbutter mit dem Recht und dem Rechtsempfin- den des Volkes zu vereinbaren ist. Der Handel mit ausländischer Butter war und ist frei. Sie selbst haben die Einfuhr böhmischer Butter und anderer böhmischer Waren, da sie immerhin einen

Keinen Zuschuß für den Kreis Hirschberg bedeuteten, nicht ungern gesehen. Ich gebe Ihnen zu: der Mangel an Kontrolle hat vielfach dazu geführt, daß im Schleichhandel erworbene Inlandsbutter als Auslandsware auf den Markt gebracht und der allgemeinen Versorgung damit entzogen worden ist. Vor acht Tagen haben Sie deshalb neue Kontrollvorschriften erlassen. Dagegen ließ sich nichts einwenden. Sie hätten sogar noch einen Schritt weiter gehen und jede gewerbsmäßige Verwertung von Auslandsbutter, die nicht nachweislich durch die Zentraleinkaufsgesellschaft oder durch eine andere behördliche Stelle bezogen ist, im Kreise Hirschberg verbieten, mit anderen Worten, den Grenzschmuggel ganz unterbinden können. Vielleicht wäre dann Ordnung in die Butterlieferung gekommen. Auf die Schmugglerware hätten die Zahlungsfähigen dann natürlich verzichten müssen. Aber das wäre kein Unaltes gewesen. Sie hätten auch, da Not bekanntlich kein Gebot kennt, die im Kreise vorhandene wirkliche und sogenannte Auslandsbutter beschlagnahmen und der Allgemeinversorgung zuführen können. Aber dann müßten Sie (ganz abgesehen davon, daß Sie an einzelnen Stellen außerhalb Hirschbergs wahrscheinlich viel mehr gehunden hätten), unter allen Umständen auch für eine Entschädigung der Geschäftsleute, denen Sie Waren haben abnehmen lassen, Sorge tragen. Die Geschäftsleute haben mit Ihrer Billigung die Auslandsbutter gefahren. Sie haben erst vor wenigen Tagen eine Verordnung über die Regelung des Handels mit Auslandsbutter erlassen, also diesen Handel in aller Form amtlich aufs neue nochmals und ausdrücklich zugelassen, und jetzt plötzlich wird den Geschäftsleuten die Butter einfach weggenommen. Offenlich werden die Geschäftsleute auf Ersatz des teilweise recht erheblichen Schadens klagen. Die Entscheidung der Gerichte kann kaum zweifelhaft sein. Doch das nebenbei. Um den Einzelnen und den Schaden, den er erleidet, handelt es sich hier nicht, sondern um die Ersütterung des Rechtsgefühls durch eine amtliche Handlung. Werden die Geschäftsleute gegen derartige Quarrisse nicht geschützt, laufen sie, mit anderen Worten, Gefahr, für den Handel mit amtlich zugelassenen Waren derart, wie das hier in Einzelfällen geschehen ist, an ihrem Selbstvertrauen gestraft zu werden, dann könnte der Tag kommen, wo auch sie aus dem Gefühl der Rechtsunsicherheit heraus die Hände in den Schoß legen und sich, weil das Risiko infolge der amtlichen Quarrisse zu groß geworden ist, um die Lebensmittelfuhr in den Kreis nicht mehr kümmern. Ob Sie sich damit die Ernährung des Kreises erleichtern werden, erscheint mir nicht mehr zweifelhaft. Vor allem bitte ich Sie, aber immer zu bedenken, daß es niemals Aufgabe der Behörden sein kann, dem ravn um sich greifenden Gefühl der Rechtsunsicherheit neue Maßnahmen zuzuführen. Das Rechtsempfinden des Volkes ist auch ein Schatz, der Beachtung und Verächtlichmachung verdient. Und deshalb wäre Ihnen ein großer Teil der Kreiseingekessenen dankbar, wenn Sie die Liebenswürdigkeit haben würden, die eingangs gestellte Frage zu beantworten.

Mit aller Hochachtung  
P.

## Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schöff.

Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.  
(2. Fortsetzung.)

Vielleicht waren die weit offenen Fenster daran schuld, durch welche die laue Luft eines herauschend schönen Sommertages drang, vielleicht ein einziger Blick aus den Augen Steffis . . . denn plötzlich hielt Hans Hartmeyer die Hand seiner Schülerin in der seinen und sprach nur wenige Worte. Da lag sie an seiner Brust und erwiderte mit leidenschaftlichem Schrecken seine Küsse und antwortete mit seinen eigenen Worten:

„Ich liebe dich!“

Was nun folgte, war so groß, so erhaben, daß man es nicht die alte Geschichte nennen darf. Wenn es auch alltäglich ist, wo Menschen sich lieben und gern einander zeigen, daß dem so ist. Hans Hartmeyer belastete sein Gewissen mit heimlichen Zusammenkünften, mit gemeinsamen Spaziergängen hinaus in das Tal der Wien, mit jährlichen Briefen, ja sogar mit Küssen während der Stunden. Anstatt die Folgen der französischen Revolution für Europa zu besprechen, klüßerten die Liebenden von eigener Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Steffi lachte darüber, daß sie ihren Hans zuerst so schlecht behandelt habe. Dann wurde viel von ihrer Liebe gesprochen. Und das Mädchen selbst sagte ganz plötzlich: „Ich will deine Frau werden, Hans!“

Für den Professor war dies zuerst ein Grund, aufjubeln sein Liebchen in die Arme zu schließen und ihm mit Küssen zu danken. Danach aber wurde er sehr ernst und es begann ein Hin und Her der Meinungen. Denn Steffi drängte zur Entscheidung, während Hartmeyer flug zu handeln glaubte, wenn er noch zögerte. Er gedachte im Herbst sein Buch über die gemeinsamen geistigen

Quellen der Mahabharata, der Iliade und des Nibelungenliedes zu vollenden und mit Hilfe dieses Wertes sowie eines einflussreichen Onkels Hofrat eine Dozentur an der Universität anzustreben. Dann erst wollte er vor Steffis Vater hintreten und das schicksalbestimmende Wort aussprechen.

Für die Ungeduld eines liebenden Mädchens war dieses bedächtige Zaudern schmerzhaft. Aber das braunlockige Mädchen gab doch nach. Denn der Professor hatte eine recht überzeugende Art, Gründe für seine abwartende Haltung anzuführen. War es nicht die herrlichste Zeit, die man jetzt durchlebte? Konnte man sich nicht fast täglich sehen und sprechen? Und war es nicht besser, sich erst so kennen zu lernen, wie es für eine menschenvereinigende Verbindung erforderlich war?

„Narr . . . Narr,“ rief es in Hans Hartmeyer, als er in seinem Gedankengang an dieser Stelle angelangt war. Er blieb unwillkürlich stehen und blickte sich um, denn er fürchtete, daß Vorübergehende diesen Ausruf von seinen Lippen abgelesen hätten.

Aber gleichgültig liefen die Menschen an ihm vorüber. Es war ein Wochentag und geschäftig eilte das Leben dahin. Auch die sonst so stille Linzerstraße war lebendiger, denn es war gegen sechs Uhr und aus vielen Fabriken kamen Arbeiter und Arbeiterinnen ins Freie. Der lange Sommerabend lockte.

Weiter . . . weiter!

So verstrichen Wochen und Monate. Nichts trübte das Lebensglück des Professors und des schönen Wiener Mädchens. Sie verlebten Stunden des höchsten Genusses, wenn sie draußen im Wienerwald auf grünem Rasen am Abhange saßen und hinab ins Tal blickten, durch das der Schienenstrang der Westbahn glühend des Weges ging und daneben die breite Straße zog, so mürrisch grau wie ein Alter, der mit einem Jungen einerschreitet und ingrimig merkt, daß der andere schneller ist.

Sie lächelten sich und schreckten zusammen, wenn Spaziergänger daher kamen. Die waren ja ihre Feinde, denn sie störten ihr Glück. Und sie sahen aus bunt schimmernden Gärten die Stiebel und Türme der Villen emporragen und sprachen davon, daß auch sie ein solches Heim bewohnen wollten, ein Haus im Grünen. Ja . . . sie suchten sogar nach dem passenden Nest für kommende Glückstage und fanden es erst weit draußen in Weidlingen, wo es eingelenkt zwischen Wäldern einsam und versteckt lag. Denn die anderen Wohnungen waren den Liebenden zu nah an Wegen, über welche am Sonntag hunderte von Ausflüglern hinwegschritten.

In schön, zu glücklich war diese Zeit! Es mußte anders kommen, denn das Leben gewährt denen, die soviel vom Glück träumen, niemals die Erfüllung solcher Wünsche.

Vor sechs Wochen kam der andere zum ersten Mal in das Haus Josef Schenierers. Er hieß Franz Zeinert und hatte eine ähnliche Vergangenheit hinter sich wie der Vater Steffis. Auch er war vor dem Kriege ein Sattler gewesen, kam während des großen Sterbens zu Gelde und suchte, da er eine eigene Fabrik nicht besaß, eine Beteiligung an einem Unternehmen. Mit seinen Kenntnissen und seinen vierunddreißig Jahren schien er der geeignete Kompagnon für Schenierer, der selbst nicht mehr gern arbeitete, andererseits aber seine Fabrik nicht ganz aufgeben wollte. Und wunderbar konnte es nicht scheinen, daß nach kurzer Bekanntschaft der Plan im Kopfe des ehemaligen Sattlers entstand, dem Schicksalsgefährten sein einziges Kind zum Weibe zu geben.

Franz Zeinert war in einem Punkte anders als Josef Schenierer. Er hatte sich etwas nachgebildet und war eine groß angelegte Natur. Seine energischen Rüge waren nicht ungeschön, und sprechen konnte er auch mit einem Mädchen. Schenierer brauchte nur eine Andeutung zu machen und sofort ging er daran, sich Steffi zu erobern.

Daß irgend ein Hindernis für ihre Absichten bestehen könnte, daran dachten die beiden Männer nicht. Sie merkten es erst, als Zeinert bei Steffi auf eine fast beleidigende Kälte stieß. Sie gab ihm deutlich zu verstehen, daß er ihr nicht nur gleichgültig sei. Denn bei einem achtzehnjährigen Mädchen gibt es meist nur Extreme. Entweder . . . oder . . . Und Steffi Schenierer hatte über die große Herzensfrage schon entschieden, so daß für den künftigen Teilhaber des väterlichen Geschäfts nur Gleichgültigkeit blieb, die schnell in Widerwillen ansartete, als Zeinert offen seine Absicht zeigte.

Josef Schenierer stand zuerst vor einem Rätsel. Er glaubte kaum, was ihm Zeinert berichtete. Dann aber merkte er doch, was sein Mädchen gegen den von ihm begünstigten Freier empfand. Und rasch bildete er sich die Erklärung. Er witterte in dem Professor den Stein des Anstoßes und tröstete Zeinert damit, daß es ja doch über kurz oder lang zu einer Aussprache zwischen ihm und dem Doktor kommen müsse.

All dies hatte Steffi erfahren und dem geliebten Manne erzählt. Professor Hartmeyer war dadurch bewegt worden, das entscheidende Wort früher zu sprechen. Denn wenn auch das Buch, in dem die großen Epen dreier Völker verglichen und ihren gemeinsamen Anregungen nachgespürt wurde, bereits im Drucke war und Onkel Hofrat ernstlich daran arbeitete, seinem einzigen Neffen den Lebensweg zu ebnen, so war doch noch nicht das Ziel erreicht, welches sich der Professor ursprünglich gesetzt hatte. Aber ein Böern mußte die Lage verschlimmern. Daher galt es, jetzt zu versuchen, den Widerstand Schenierers zu brechen.

(Fortsetzung folgt)



**Neu eingetroffen:**

Weisswaren \* \* \* Wäschestickereien  
Gute Damen- und Kinder-Strümpfe  
Knöpfe Besätze Spitzen Bänder

**J. Königsberger.**

**Gerichtssaal.**

**Görlitz, 26. März.** Die Fabrikarbeiterin A. F. von hier stand vor der hiesigen Strafkammer unter der Anschuldigung, bei der Wahl zur deutschen Nationalversammlung vorfalschlich ein unrichtiges Wahlergebnis herbeigeführt zu haben. Sie hatte sich auf Veranlassung ihres Bruders für die Ehefrau des Bruders ausgegeben und den Wahlakt für ihre Schwägerin in dem Wahllokale erledigt. Die Schwägerin war an dem Wahltage nach Benuja gefahren, aber wider Erwarten noch rechtzeitig zurückgekommen. Als sie ihr Wahlrecht ausüben wollte, wurde ihr bedeutet, daß sie ja schon gewählt habe. „Ich wollte, daß die Stimme meiner Frau nicht verloren gehen sollte“, sagte der der Beihilfe zu der Wahlfälschung mitangeklagte Bruder, der die Schwester in dem Wahllokale als seine Frau vorgestellt hatte. Infolge eines väterlichen Zwistes unter den Ehegatten machte die Ehefrau Anzeige von dem Wahlfälschungsmanöver. Die Strafkammer verurteilte die angeklagte Schwester zu einer Woche, den Bruder als Amtstäter zu zwei Wochen Gefängnis. Geldstrafe war bei dem Delikt der Wahlfälschung nicht zulässig.

**\*\* Salzburg, 27. März.** Vor dem hiesigen Schwurgericht steht gegenwärtig ein Millionenprozess zur Verhandlung, der einen tiefen Einblick in die ungläubliche Mißwirtschaft gestattet, die in der Salzburger Landesregierung durch den Güntling des ermordeten österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Sattin, der Herzogin von Hohenberg, labranga im Schwunge war, deren Folgen die furchtbaren Hungerevellen in Salzburg im vorigen Jahre waren und deren Ausdehnung der Revolution in Oesterreich zum großen Teile den Boden vorbereitete. Im Mittelpunkt dieses Prozesses steht der Präsidialchef der Salzburger Landesregierung Dr. **Rambouset**, der des Verbrechens der Spionage zugunsten der Entente und der Veruntreuung von Millionen aus Lebensmittelbeschaffungsgebühren beschuldigt war, sich jedoch inzwischen im Wiener Polizeigefängnisse erhängte. **Rambouset** hat auf Wunsch der Herzogin von Hohenberg das schöne Blühbachtal bei Salzburg, das sie nur für sich haben wollte, für den deutschen und österreichischen Fremdenverkehr abverkauft und dadurch in Bayern und dem Salzammergut einen gewaltigen Profesturm heraufbeschworen. Durch seinen Bruder, den tschechischen Professor Dr. **Rambouset** in Prag, knüpfte er Beziehungen mit der Entente an und bediente sich des verbrecherischen Gelehrten bei der Uebermittlung seiner Briefe an die französische Spionage, was den Selbstmord des Prager Professors nach der Aufdeckung dieser Beziehungen während des Krieges zur Folge hatte. **R.** trieb einen Aufwand, der aus Märchenhafte grenzte. Seine Bekanntschaften mit Generalführern, seine unzähligen Verbindungen mit adelanten Damen, die als Spioninnen für ihn tätig waren, seine intime Kenntnis aller adelanten militärischen und politischen Aktionen setzten ihn in den Stand, die Entente durch Agenten, die seine Briefe über Prag, Bayern und Tirol nach dem Auslande brachten, von allem in Kenntnis zu setzen. Ihm und seinem Treiben wird u. a. das mächtige Anwachsen der tschechischen Abfallbewegung, der Verrat der mit deutscher Hilfe unternommenen Oktoberoffensive bei Karfreit, das Mißlingen der Montello-Offensive und schließlich der Zusammenbruch der Lebensmittelversorgung in Salzburg und im Salzammergut zur Last gelegt. Als er aus Salzburg fliehen wollte, überaß er seinem Kammerdiener 900 000 Kronen, mit denen dieser für seine tschechische Heimatskette besorgen sollte. Mit 6 Millionen aus unterschlagenen Depots im Automobil machte er sich auf die Reise nach der Schweiz, erlitt jedoch unterwegs eine Panne, und eine halbflüchtige Verbindung führte die aufmerksam geordnete Polizei noch rechtzeitig herbei. Er wurde verhaftet und nach Wien gebracht, erhängte sich jedoch dort mit einem Mairdiemen. Seine gesamten Unterschlagungen überstiegen den Betrag von 20 Millionen. Gemeinsam mit dem lebt unter Anklage stehenden kommerziellen Referenten der Landesregierung in Salzburg, **Josef Schmann**, der vom Konsum zum Millionär emporgeklommen war, hatte er mit den Lebensmitteln der Bevölkerung einen schwindigen Handel betriebe und dem ebenfalls heute mitangeklagten Großkaufmann **Samson Schiffer** Unterschlagungen bei der Lebensmittelbeschaffungsstelle der Landesregierung vornehmen lassen, die in die Millionen gingen. Daneben wurde festgestellt, daß **Rambouset** Teilhaber öffentlicher Häuser gewesen war und daß er mit Hilfe einer Geheimtinte, die

sein Bruder in Prag erfunden hatte, der Entente wichtige militärische Geheimnisse übermitteln hatte. Ueber den Ausgange des Prozesses werden wir berichten.

**Kunst und Wissenschaft.**

× **Verhart Hauptmann** las in Zürich, wo er entscheidende Jahre verbrachte, im großen Tonhallensaal aus seinen dramatischen Werken. Das überfüllte Haus bereitete dem Dichter jubelnde Ovationen.

× **Kaupt** um den „**Barisfal**“. In Breslau wird gegenwärtig **Richard Wagners** „**Barisfal**“ aufgeführt. Der Andrang zu den acht Vorstellungen ist ungeheuer, so daß sich beim Vorverkauf, der allerdings ziemlich ungeschicklich eingerichtet zu sein scheint, die unerquicklichsten Szenen abspielten, bei denen zerrissene Kleider und Sandgreiflichkeiten eine ziemliche Rolle spielten.

ml. Startbereit zum Flug über den Atlantik. Der englische Flieger **Henry Gadow**, Inhaber vieler Fluglizenzen, der sieben Jahre hindurch einer der erfolgreichsten Flieger gewesen ist, hat Versuchsflyge mit einem besonders gebauten Sopwith-Doppeldecker unternommen, um in der nächsten Zeit über den Atlantischen Ocean zu fliegen. Sein Flugzeug ist zweiflügelig und für schnellen Flug gebaut; es kann einen großen Vorrat von Betriebsstoffen mitführen. Es ist jetzt in Neufundland fertig zum Start. Das Flugzeug ist mit einem Motor von 360 PS. versehen, und seine Geschwindigkeit soll bei ruhigem Wetter und einer Durchschnittsleistung von 280 PS. etwa 160 Kilometer in der Stunde betragen. **Gadow**, der von einem Marine-Offizier als Navigator und Funkentelegraphist begleitet werden soll, ist geborener Australier. Er ist jetzt auf dem Wege nach St. Johns in Neufundland, von wo er abfliegen will, sobald kein Ostwind weht.

**Tagesneuigkeiten.**

**Raubmord in Hamburg.** In Hamburg wurde der 73 Jahre alte **Blarrenhändler Woybe** in seinem Geschäftslokal ermordet. Der Täter hat aus der Ladentasse etwa 80 Mark, ferner 800 Blarren, 15 Pfund Kautabak und 20 Pfund Schag geraubt. Noch am Abend gelang es der Polizei, den Ruffcher **Stehr** als Täter zu ermitteln und zu verhaften, der früher bei **Woybe** in Arbeit stand.

**Sein Ausweis.** In Berlin hat ein Matrose bei seiner Liebsten genächtigt. Im Begleichen vergibt er seinen Revolver mitzunehmen. Die Geliebte läuft ihm mit der Waffe in der Hand nach und ruft ihm hinterher: „**Heinrich! Dein Ausweis!**“

**Starker Schneefall im Schwarzwald.** Im Schwarzwaldgebiet fällt seit 16 Stunden ununterbrochen Schnee, nachdem in der letzten Zeit einige Nächte hindurch Föhnwinde und schwerer Gewittersturm abwechselten.

**Blutiger Kampf zwischen Polizeibeamten und Einbrechern.** Fünf Männer versuchten einen Einbruch in die Buttergroßhandlung von **Ernst Ladewig** in der Linienstraße in Berlin, die besonders bewacht wurde. Bei dem Feuerlanfwe wurden ein Polizeiwachtmann und zwei Einbrecher erschossen.

**Familien drama in Berlin.** Der Wächter der Weinstraße von **Jacob Knoop** Söhne am Alexanderplatz in Berlin, **Alexander Kreuzer**, versuchte, wahrscheinlich aus Eifersucht, seine Frau zu erschlagen, und erschoss sich dann selbst. Die Frau ist schwerverletzt.

**Explosion eines Petroleumdampfers.** Nach einer Meldung des Büro Europa Brest erfolgte an Bord des Dampfers „**Spidione**“, der mit einer Ladung Petroleum den Hafen von Venedig verließ, eine Explosion, bei der etwa 50 Personen getötet und weitere 50 schwer verletzt wurden.

**Schloß und Dorf Ebenthal niedergebrannt.** Das Schloß Ebenthal, Eigentum des Grafen **Goetz**, sowie das Dorf Ebenthal in Kärnten sind am 25. März in Flammen aufgegangen. Der Brand brach auf dem Boden des Schlosses aus. Die Dienerschaft verständigte die Feuerwehr nicht rechtzeitig aus Furcht, daß die Dorfbewohner von den großen Lebensmittelvorräten erfahren könnten, die im Schloße aufgestapelt waren.

**Eine Kinderrevolution im Kino.** Während einer Kindervorstellung im Kino am Alten Steinweg in Altona wurde der Vorführungsapparat schadhast, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Die Herstellungsarbeiten dauerten den Kindern zu lange, sie begannen zu murren und verlangten ihr Geld zurück. Da die Vorstellung fast zu Ende geführt war, vertröstete der Direktor die kleinen Gäste, indem mitgeteilt wurde, daß der Schaden in einiger Zeit behoben sei und die Vorstellung dann ihren Fortgang nehme. Nun begannen die Kinder zu revoltieren. Sie zerschlugen Spiegel und Stühle, so daß dem Geschäftsführer nichts übrig blieb, als nach dem Stadthaus zu schicken und die Sicherheitswache zu benachrichtigen. Als diese erschien und mit den kleinen Revolutionären verhandelte, wurde die Ruhe wieder hergestellt, nachdem erklärt worden war, daß die gelösten Eintrittskarten für nächsten Sonntag Gültigkeit bedielten.

**Fliegerabsturz.** Ein auf einem Transportflug befindliches Flugzeug stürzte bei Warnemünde kurz vor der Landung aus bisher unaufgeklärtem Grunde aus 100 Meter Höhe ab, wobei die Insassen: Leutnant Degener, Leutnant Reimers und Monteur Gebre tödlich verunglückten.

**Der König der Kettenhändler.** Vor ungefähr 14 Tagen kam das Prager Bucheramt einem Riesendiebstahl auf die Spur, der mit gefälschten Transportbescheinigungen ausgeführt worden war. Der Führer der Betrügerbande war der „König der Kettenhändler“, der Kommissär Netušil in Prag, ein Mann, der durchschnittlich im Jahre sieben Millionen Kronen verdiente. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde eine umfangreiche Korrespondenz, die drei Körbe füllte, mit Beschlagnahme belegt, ferner einige Beutel mit Gold und Silbermünzen. Bislang wurde Netušil, sein 18 Jahre alter Sohn, Handelschüler Josef Netušil, der studienfreie Ritzower Gemeindebeamte Robert Pivich, der Kanalarbeiter Karl Vogelgang aus Dux, der Reisende Josef Dromadla, der Inspektor der Pilsener Eisenbahn Friedrich Vicha und der Kommissar Boucel verhaftet.

### Büchertisch.

= Wilson, Das Schicksalsbuch Deutschlands nach der Welt (9 Bogen Umfang, Aber & Dorel G. m. b. H., Dresden, 3.— M.). Dies Buch will dem in dumpfer Angst vor den kommenden Dingen sich im Brudertampfe zersetzenden deutschen Volke wieder den rettenden Blick ins Freie schaffen. Es läßt auf das Kleinliche Parteigezänk die Schatten der ungeheuren Dinge fallen, um die es wirklich geht: Weltneuordnung nach Wilsons Ideen oder Weltkatastrophe nach dem Willen Lenins. Es ist ein Appell an das Gewissen des deutschen Volkes, an der Weltwende sich die Entscheidungsfreiheit zu verantwortlicher Entscheidung zwischen gerechtem Völkerverbund oder Bolschewismus nicht durch eigene Schuld böslich entreißen zu lassen.

= Eine Schriftensammlung, die eingehend über das gesamte Kleinfriedlungswesen unterrichtet und alles enthält, was für die Einleitung der praktischen Arbeit erforderlich ist, ist gegen Voreinsendung von 1.50 Mark durch die Geschäftsstelle des Vereins Arbeiterheim an Bethel bei Diefelshaus zu haben.

= Das parlamentarische System von Dr. Theodor Vogelstein. Demokratischer Verlag Berlin-Neubrandenburg-West. (1 M.). Das deutsche Volk hat sich wenig Gedanken darüber gemacht, welche Form der Republik die zweckmäßigste sei, welche Wirkungen das amerikanische, schweizerische, englische und französische System zeitigen. Der Verfasser der kleinen Schrift spricht sich mit großer Beharrlichkeit für eine streng parlamentarische Form der Demokratie aus.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abdomentskizze beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine stollrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**Kriegsverlehter.** Da die militärischen Behörden jetzt stark mit Demobilisierungsarbeiten überlastet sind, so dauert die Erledigung der Eingaben meist längere Zeit. Es bleibt da nichts anderes übrig, als von Zeit zu Zeit eine Erinnerung zu senden. Wegen Pöhnung und Verpflegungsgeld richten Sie, da das Regiment möglicherweise verlegt ist, ein dringendes Gesuch direkt an die Intendantur des 5. Armeekorps in Glogau. Vielleicht erzielen Sie auch wegen Ihrer Anheftung einen Erfolg, wenn Sie sich an den Volksausschuß in Löwenberg wenden, der Ihnen schon nach Möglichkeit beistehen wird.

**M. 136.** Die Pflicht zur Alimentenzahlung erlischt nicht mit dem Tode des Vaters, sondern geht auf dessen Erben über. Die Erben können sich aber von der weiteren Zahlung dadurch befreien, daß sie dem Kinde das Pflichtteil auszahlen, der ihm gebühren würde, wenn es ehelich wäre. Pflichtteil ist gleich der Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Die Mutter des Kindes ist also berechtigt, entschieden die Fortzahlung der Alimente zu verlangen, oder Abfindung durch Zahlung des Pflichtteiles. Beides zusammen kann sie aber nicht fordern.

**W. in D.** Stirbt das Haupt der Familie oder dasjenige Mitglied derselben, für dessen besondere Bedeutung das Besondere geltend gemacht worden ist, so braucht dieses nicht länger als bis zur nächsten ordentlichen Viehzucht beibehalten zu werden, doch ist ihm die Unterhaltung mindestens acht Tage vor der Viehzucht anzukündigen. Da der Erbe bis jetzt nicht gekündigt wurde, könnte sie also Lohn bis zur nächsten ordentlichen Viehzucht verlangen. Die Kurkosten, also Arzt und Apotheke, trägt die Herrschaft auf 6 Wochen, jedoch keinesfalls über die Beendigung des Dienstverhältnisses hinaus. Sie darf diese Kosten auf den Lohn anrechnen. Die Verpflegungskosten trägt die Herrschaft gleichfalls auf 6 Wochen oder wenn dies früher eintritt, bis zur Beendigung des Dienstes. Sie darf diese Kosten nur für die 5. und 6. Woche anrechnen.

**A. B.** Wenn im Mietvertrag nichts anderes vereinbart ist, hat der Mieter nur diejenigen Erben erneuern zu lassen, die durch seine oder der Seinigen Schuld zerbrochen sind, nicht aber die, welche von außen zertrümmert wurden. — Für eine bereits entstandene Entschädigungsforderung hat der Vermieter das Pfand- und Rückbehaltungsrecht an den Möbeln des Mieters.

**B. P. 575.** Kauf bricht nicht Miets, jeder neue Eigentümer tritt den Mietern gegenüber in die Rechte und Pflichten des früheren Besitzers. Ihr 1917 abgeschlossener Mietvertrag bleibt also in Gültigkeit. Der neue Besitzer kann Ihnen Wohnung und Garten nur unter Innehaltung der geschlossenen bzw. vertraglichen Frist kündigen. Die baulichen Veränderungen oder Wegnahme von Bäumen oder des Gartens brauchen Sie sich innerhalb Ihrer Mietzeit nicht gefallen zu lassen. Wenn es Ihnen nach erfolgter Kündigung unmöglich ist, eine Wohnung zu finden, so rufen Sie das Amtsamt (Amtsgericht) an.

**B. G. 51.** Es müssen, um die Versicherung aufrecht zu erhalten, mindestens 20 Mark im Zeitraum von zwei Jahren eingezahlt sein. Vorteilhaft ist es, jede Woche eine Marke zu zahlen und eventuell auch noch die besondere Zusatzmarke zu benutzen. Je mehr Sie zahlen, desto höher wird die Rente. Die Höhe der Marke ist in Ihr Belieben gestellt.

**Gausbesitzer.** Die Entlausung kann im städtischen Krankenhaus erfolgen, in dem sich ein Desinfektionsapparat befindet. Wegen der eventuellen Unterbringung des betagten Ehepaares in das städtische Armenhaus müssen Sie sich mit der städtischen Armenverwaltung (Dezernent Stadtrat Baentisch) in Verbindung setzen.

**A. M. D.** Wir können jetzt nicht die Gewinnlisten der preussischen Klassenlotterie veröffentlichen, weil uns bei dem Papiermangel der nötige Platz fehlt.

**E. G. in S.** Bei der geschilberten Sachlage scheint uns die Firma zur Kündigung berechtigt. Immerhin können Sie ja, wenn Sie im Zweifel sind, einmal den Demobilisierungsausschuß des Kreises Girsberg, dessen Vorsitzender Landrat Dr. von Bitter ist, anrufen.

### Letzte Telegramme.

#### Der Generalstreik in Stuttgart.

**Stuttgart, 1. April.** Von Stuttgart abgesehen, ist der „Tag“ berichtigt, die Streikaufrufung in den Industriekreisen Württembergs erfolglos geblieben, außer in Göppingen und Gillingen. Das Ministerium erließ eine Warnung, sich an dem Generalstreik zu beteiligen. Wer an ihm teilnimmt, hat zu gewärtigen, daß er kein Gehalt oder Lohn für die Zeit empfangt.

**Stuttgart, 1. April.** Zu dem Schwereisstreik zur Bekämpfung des Generalstreikes, der zugleich eine Vertrauenskundgebung für die Regierung sein soll, beteiligte sich das Handwerk, das Gewerbe, die Kaufleute, die Industrie, die staatlichen und städtischen Beamten, die Ärzte, die Apotheken und sonstigen freien Berufe. Die hiesigen Zeitungen werden bis auf weiteres nicht erscheinen. Die Eisenbahn besorgte heute früh nur die Arbeiterbeförderung und die Milchversorgung.

**Stuttgart, 1. April.** Die Regierung hat heute früh wegen dringender Gefährdung der öffentlichen Sicherheit über Stuttgart und Umgebung den Belagerungszustand verhängt. Die öffentlichen Lokale, Theater usw. müssen von 8 Uhr abends bis 9 Uhr früh geschlossen sein. Der Straßenverkehr ist von 9 Uhr abends ab verboten. Außerordentliche Kriegsverichte werden eingesetzt. Wenn die Bevölkerung den Anordnungen der Behörden unbedingt Folge leistet, hofft die Regierung, den Belagerungszustand in kürzester Frist wieder aufheben zu können.

#### Die Unruhen in Frankfurt a. M.

**Frankfurt a. M., 1. April.** Die gestrigen Unruhen forderten, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, elf Tote, darunter sieben Blinderer. Von den Polizeitruppen fielen zwei Mann. Die Marine beklagt den Verlust von zwei Toten und sieben Schwerverletzten. Bis jetzt wurden über 20 schwerverletzte Blinderer den Krankenhäusern zugeführt. In den frühen Morgenstunden wurde das erste Lebensmittelgeschäft von Biall & Baumgarten von Blinderern heimgesucht, denen 200 Stk. Butter, 70 000 Eier, 300 Zentner Fett in die Hände fielen.

#### Rißglädter Putschversuch in Dresden.

**Dresden, 1. April.** Etwa 2000 in militärischen Diensten beschäftigte Personen versuchten wegen Verweigerung ihrer Lohnforderungen den Kriegsminister abzufegen. Der Anschlag wurde unblutig vereitelt.

#### Einreifen des dritten amerikanischen Lebensmittelschiffes.

**Hamburg, 1. April.** Das dritte amerikanische Lebensmittelschiff „Lafe Eckhardt“ ist gestern mit 2200 Tonnen Getreide nach Hamburg einetroffen.

# Das Leben im Bild

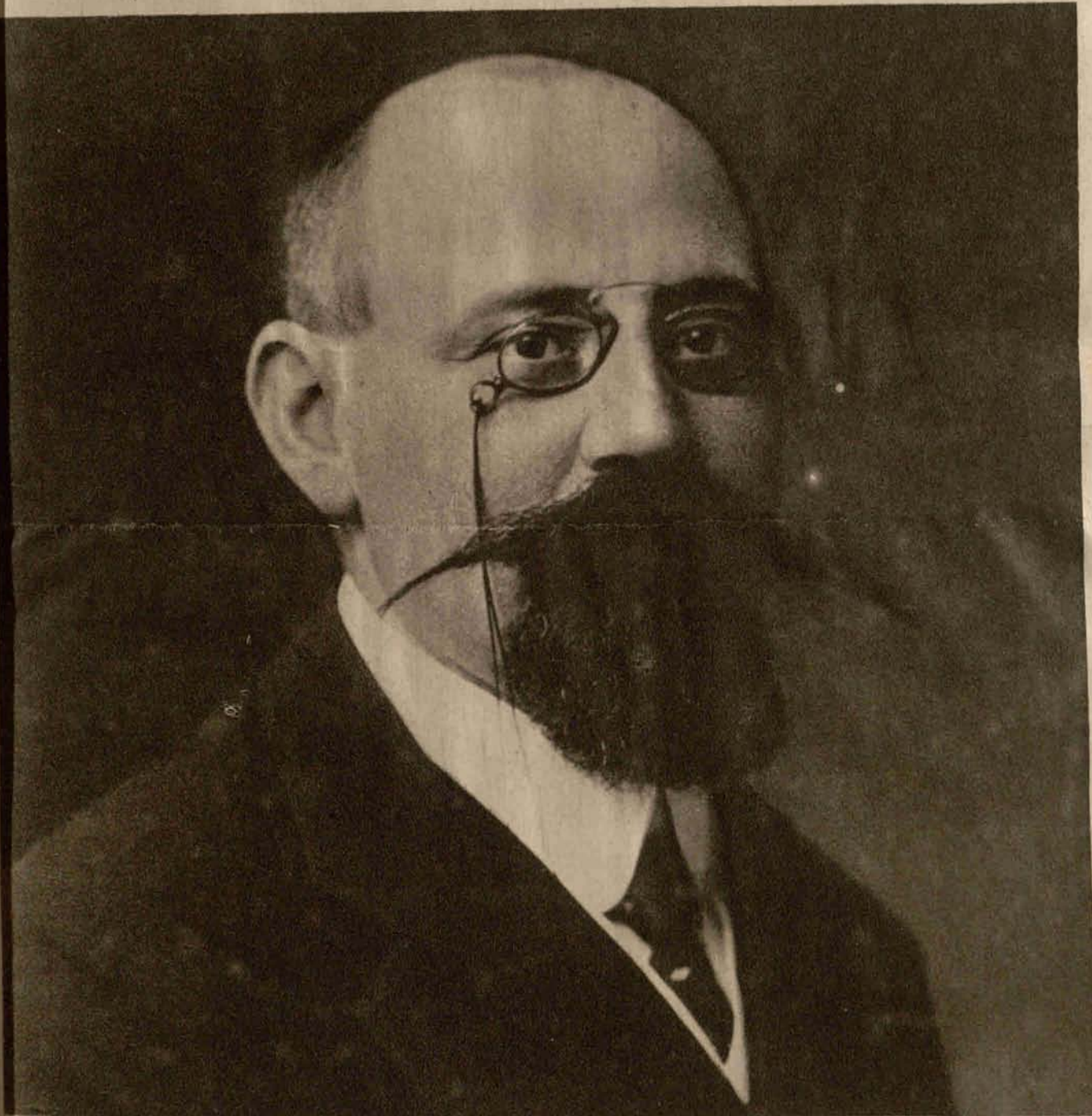
No 13 1919

Wiesbaden  
Schlesien

*Draussen und Daheim*

Für Nichtabonnenten  
10 Pf.

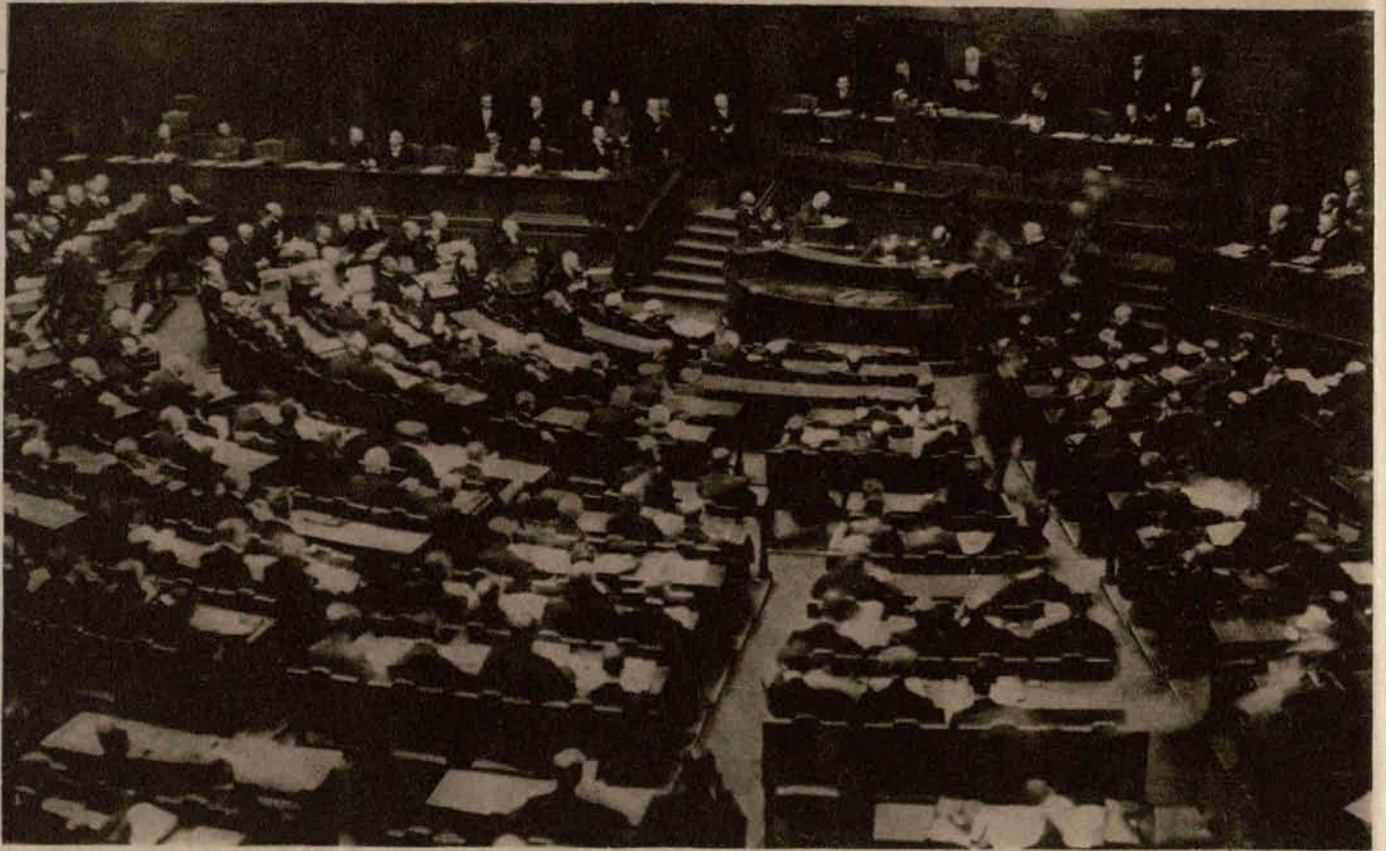
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



**Dr. Karl Renner,**

der Staatskanzler von Deutsch-Oesterreich

# Zur Eröffnung der preussischen Landesversammlung

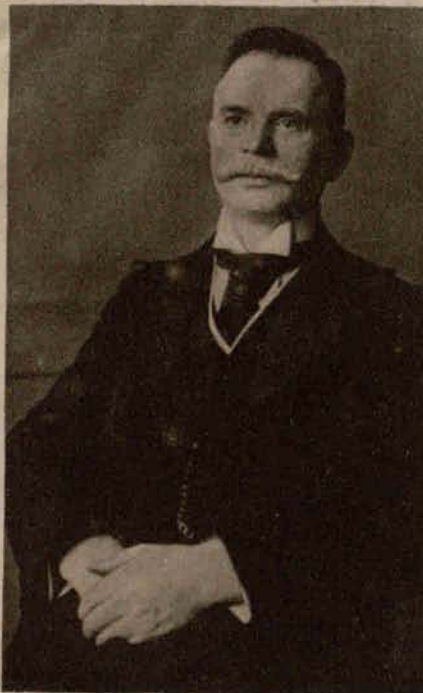


Ansprache des Alterspräsidenten Herold (Zentrum) in der Eröffnungssitzung

## Künstlicher Salpeter

In der Kriegszeit ist es gelungen, in dem künstlichen Salpeter einen vollständigen Ersatz für das Naturprodukt zu erzielen. Auch im vergangenen Jahre sind noch weitere große Werke für die künstliche Salpetererzeugung errichtet worden. Der Kunstsalpeter kommt jetzt der Landwirtschaft zugute, während er bisher der Kriegsindustrie diente. Er ist übrigens reiner als der

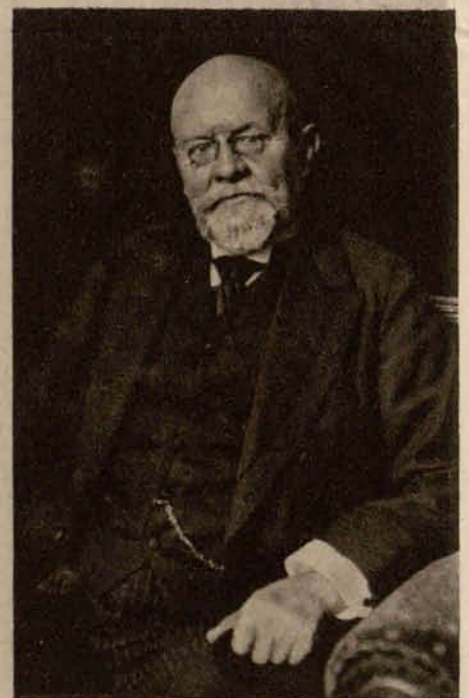
natürlich vorkommende und besitzt genau dieselbe Düngkraft. In Zukunft brauchen wir kein Lot Salpeter mehr aus Chile zu beziehen, und das ist von großem Vorteil, denn 1913 bezog Deutschland aus Chile 770 288 t Salpeter im Wert von mehr als 171 Millionen Mark. Dieses Geld kann jetzt in Deutschland bleiben, und es ist sogar anzunehmen, daß wir große Mengen künstlichen Salpeters ausführen können.



Der Präsident der preussischen Landesversammlung Abgeordneter Leinert (Mehrheitssozialist), Oberbürgermeister von Hannover, wurde zum Präsidenten der preussischen Landesversammlung gewählt



Zwei weibliche Abgeordnete der demokratischen Partei Links: Dr. Margarete Heine; rechts: Martha Donnhoff



Der erste Vizepräsident der preussischen Landesversammlung Abgeordneter Dr. Porsch (Zentrum) wurde zum ersten Vizepräsidenten der preussischen Landesversammlung gewählt  
B. J. O.



Nach dem Kampf

Links: Die Frankfurter Allee nach der Befreiung Lichtenbergs von den Spartakisten. — Rechts: Andrang vor dem Berliner Schauhaufe, wohin im ganzen 222 Opfer des Aufruhrs gebracht wurden, darunter 18 Frauen und Mädchen



Links:

Die Frauenbewegung in Deutsch-Oesterreich  
Frau Fanny Freund-Marcus, die Präsidentin der  
Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs B.J.G.

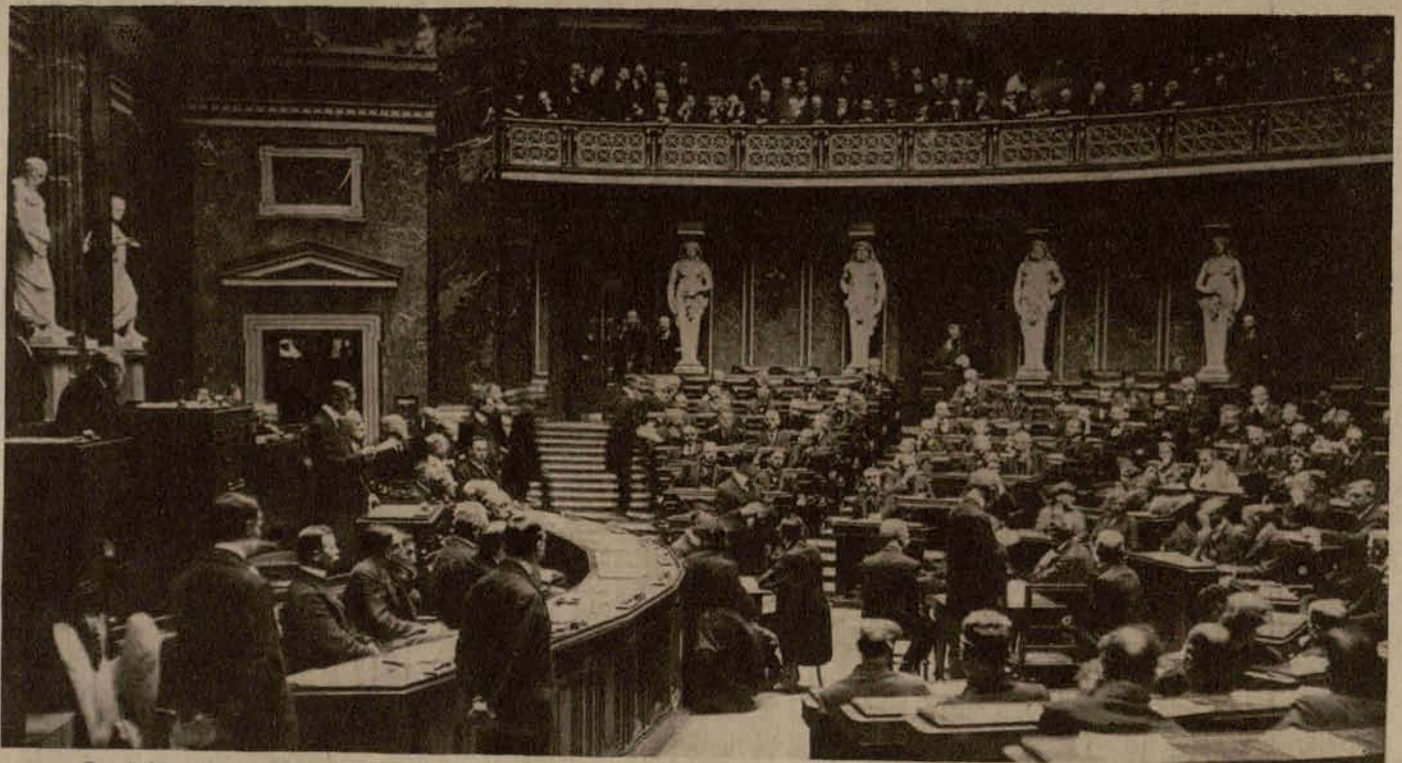
Rechts:

Das erste weibliche Mitglied der Berliner  
Akademie der Künste  
Häthe Kollwitz, die ausgezeichnete Radiererin, wurde  
zum Mitglied der Akademie der Künste gewählt  
Hänse Herrmann



Das Geburtshaus des deutschen Reichspräsidenten in Heidelberg  
Am Foreingang Antischereibergs Zeywich, ein Jugendfreund des Präsidenten

Zur Neuwahl der Bürgerschaft in Hamburg  
Zwei freundliche Wahlzettelverteilerinnen vor einem Wahllokal Jaap



Eröffnungssitzung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung  
im ehemaligen Herrenhaus zu Wien  
Seebald

## Humor und Zeitvertreib

**Spielwarenhändler** (zur Kundin):  
„Nun, meine Dame, habe ich Ihnen mit dem  
Werkzeugkasten nicht gut geraten, als Sie  
Ihrem Söhnchen etwas Praktisches  
schenken wollten?“

**Kundin:** „Sehr praktisch. Mit dem  
Hammer hat der Bengel schon zwei Marmor-  
platten zerklöpft, und mit der Zange hat er  
sämtliche Ziernägeln aus dem Sofa heraus-  
gezogen.“



**Dame** (zum Herrn, der ihr unange-  
seht nachläuft): Wenn Sie mich jetzt  
verlassen, dann sollen Sie mich  
lernen!

**Herr:** Aber das gerade m  
nur, mein Fräulein!

### Schöneussi

**Versicherungsgagent:**  
jähriger Dauer ist die Ver-  
unanfechtbar. Sie kö-  
mord begehen, et  
Lebenswandel führen  
verfallen oder sich  
Freiheitsstrafe zuziehen.  
bleibt immer bestehen.

inf-  
tine  
bst-  
chen  
sucht  
rende  
Summe  
No.

### Namen-Umstellrätsel

„Ja, sagen Sie mal, zu welchem  
Zweck  
posier'n Sie Herrn „Leon Bre-  
mine!“?  
Er ist doch als unsympathisch bekannt,  
Ist launenhaft, zänkisch und arro-  
gant.“

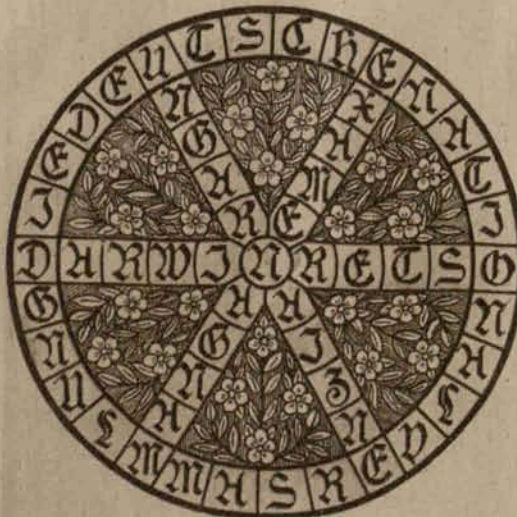
„Das stimmt,“ meint schmunzelnd der  
andre drauf,  
„Doch geb ich den Verkehr nicht auf,  
Denn dieser Herr, der so sehr miß-  
fällt,  
Ist nämlich — sein Name umge-  
stellt.“ —  
v. S. W.

### Humor des Auslandes

— Allerdings, der Gaul hat vor einem halben  
Jahre eine Kugel in den Leib bekommen.  
— Das macht nichts, er ist für den Rossschlächter.  
**Das Pferd:** Welcher Undank! (Illustration)

### Dichter - Versteckrätsel

1. Reisen ist immer mit vielen Aus-  
gaben verbunden.
  2. Sie fand das Uhrglas im Rocke  
ihres Mannes.
  3. Er sah auf falschem Gesicht Wohl-  
wollen heucheln.
- In jedem der vorstehenden Sätze  
ist der Name eines bekannten Dichters  
versteckt; wie lauten sie? v. S. W.



### Rätsel

Hell ertönt Stahl und e fähret  
mich des Schmiedes Hand,  
Und gar alles rings erzittert, wenn  
man mich mit Dampf verband.  
Nur ein Zeichen mußt du ändern, soll  
ein Tier daraus entstehen,  
Das die Leckermäuler gerne, auf der  
Schüssel liegen sehn. R.

Auflösungen aus Heft 12:

### Rätsel

Werber — Erwerb

Übereinstimmung  
Keller, Affel, Kellerassel

Gleichklang - Rätsel  
Eingeholt

Silberrätsel  
Handschuh

Unsere Handelsflotte in England.

wb. Bremen, 1. April. Die Dampfer „Friedrich Wilhelm“ und „Rebellen“ sind am 24. März in den englischen Hoheitsgewässern eingetroffen.

Wiederaufnahme des Auslands Handels im besetzten Gebiet.

wb. Berlin, 1. April. Meldungen aus Köln zufolge werden von englischer Seite Schritte getan, um in dem besetzten deutschen Gebiet Einfuhr- und Ausfuhrhandel aufzunehmen. Englische Waren werden in kurzer Zeit in beträchtlicher Menge eintreffen. Deutsche Kaufleute haben um die Erlaubnis nachgesucht, einige Tage nach England zu fahren, um dort Waren zu bestellen.

Die Verschmelzung der einzelstaatlichen Eisenbahnen.

wb. Berlin, 1. April. Staatsminister Solf, der vom Posten des preussischen Eisenbahnministers zurückgetreten war, ist Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen geblieben und führt als solcher die Verhandlungen und Vorarbeiten für die Uebernahme der deutschen Staatsbahnen durch das Reich.

wb. München, 1. April. Der bayerische Landesbahnrat beschäftigt sich gestern mit der Verschmelzung der deutschen Eisenbahnen. Zum Schluss nahm der Eisenbahnrat eine Entschließung an, in der er sich mit einem einheitlichen Ausbau der Einrichtung der deutschen Staatsbahnverwaltungen und einer Stärkung der Reichsaufsicht über die Reichseisenbahnen einverstanden erklärte und mit Entschiedenheit betonte, daß eine Uebernahme der bayerischen Eisenbahnen auf das Reich nur im Wege des freien Vertrages mit Zustimmung der bayerischen Volksvertretung erfolgen könne.

Keine Systemänderung in Deutschösterreich.

wb. Wien, 1. April. Eine Mitteilung der Staatskorrespondenz tritt den in den letzten Tagen verbreiteten abenteuerlichen Gerüchten entgegen und stellt fest, daß der Eisenbahneraustausch in aller Eile beendet wurde. Ganz unbearbeitet seien die Gerüchte, die eine Änderung des politischen Systems zum Gegenstand hätten.

Ein Rückzug Clemenceaus?

18 Bern, 1. April. Wie aus Paris gemeldet wird, hat Clemenceau angeblich der Ansicht Wilsons zugestimmt, daß das linke Rheinufer und das Saargebiet deutsch bleiben müssen.

Stallengegen England.

18 Lugano, 1. April. Im Leitartikel des Corriere della Sera wird ausgeführt, daß das Verhalten Englands in der Adriatische die guten Beziehungen zwischen England und Italien gefährde. Im Mittelmeer seien die Engländer nur Gäste und ihr politischer Uebermut sei angesichts der Ereignisse in Neapel, Jugoslawien und Irland ungläublich. Die Engländer sollten bedenken, daß Italien die Lösung ausgeben könnte: Das Mittelmeer den Mittelmeeremächten.

Annahme des englischen Wehrgesetzes.

wb. London, 1. April. Im Unterhause wurde die Wehrpflicht-Bill in 3. Beratung mit 282 gegen 64 Stimmen angenommen. Gegen die Bill stimmten die Mitglieder der Arbeiterpartei und die unabhängigen Liberalen.

Keine rumänischen Truppen in der Ukraine.

wb. Stanislau, 1. April. Der ukrainische Pressedienst meldet, daß die angeblich aus Bukreich stammende Meldung, wonach rumänische Korps in Ostgalizien einmarschiert wären, vollständig unrichtig sind.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 1. April. Die in verschiedenen Teilen des Reiches bestehenden Streikabsichten ließ die Börse bei unsicherer Haltung und bei nachgebenden Kursen eröffnen. Namentlich Schiffbauaktien stellten sich niedriger. Güten- und Verwerkeaktien waren dagegen nach den gestern mitgeteilten Abschwächungen gut behauptet und teilweise auf Deckung etwas besser. Farb- und Glanzstoffaktien stellten sich niedriger. Ausgesprochen fest lagen wiederum Kolonialwerte und die Aktien ausländischer Unternehmungen. Lombarden lagen wesentlich niedriger im Hinblick auf die Streitfrage wegen der Ruboneinlösung bei den Obligationen. Im späteren Verlaufe erfolgte eine allgemeine Befestigung wegen der Zeitungsmeldungen von dem Widerstande, dem die französischen Forderungen auf der Friedenskonferenz begeben und auf die angebliche Besserung der Streiklage im Ruhrrevier. Daraus zogen besonders Schiffbauaktien Nutzen, aber auch Montanwerte erzielten bemerkenswerte Besserungen. Deutsche Anleihen setzten im allgemeinen eine gute Haltung. Oesterreichische und ungarische Anleihen schwächten sich weiter nicht unerheblich ab.

Das Wunder in der Dose

Atlas (Ago) Schuhkitt J. R. P. kann der genannt werden. Seiten- und Sohlenflecken werden ohne Raht und Nagel absolut wasserfest aufgebracht. Jeder Versuch führt zur dauernden Rundschaft. Seit sieben Jahren glänzend bewährt. Alleinvertrieb für den Kleiderkäuflichen Industriebezirk durch Emil Schrabec, Freiburg i. Schles. Versand per Nachnahme. Bei Bestellung von 5 Dosen franko Zufsendung. Schuhmacher u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Wetterwarte der Oberrealsschule.

Table with 3 columns: Measurement (e.g., Luftdruck, Luftwärme), Date (31. März), and Date (1. April). Includes a small weather diagram.

Dachpappe und Pappdgel, Drahtnägel und Drahtschlaufen, alle Sorten Ketten, Düngergabeln u. Düngertragen, Spaten, Schaufeln und Rachen, Wagen-, Kuf- und Lederfett, Schmier- und Motoröl empfiehlt billigst

Carl Haelbig, Lichte Burgstr. 17.

Autodecke (Gummi)

350x80, zu verkaufen od. gegen 760x90 oder x 100 zu verkaufen, kann auch 760x90 oder x 100.

H. z. z. Ob.-Krummhölzel, Billa Kuna

Zu verkaufen: Speisezimmer - neu, d. l. Größe - für 4075 Mk. Wilhelmstr. 35, part.

Schülergeige mit Kasten und Bogen billig zu verkaufen. Off. unter B 372 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Sägemesser in gut brauchb. Zustande ab Standort in der Grafenschaft Olitz preiswert zu verkaufen. Angebote unter B Z 4890 an Rudolf Wosse, Breslau

Schulbücher der Oberrealschule Sexta bis Tertia, u. Museum 4-5 Kl. zu verkf. Seidenstraße Nr. 19.

Verkaufe Tafelwagen mit Federn. Neuhers Burgstr. 19.

Gelegenheitskauf! Mod. Sofa (Div. m. Klappteil, neu) preisw. u. verkf. Neuhers Burgstraße 19. 1 Treppce.

2 last n. Sommerhüte, hell, sowie ein grauer Sammethut billig zu verkaufen Gerischdorf Nr. 144, 1. Et.

Schreibisch, Plättbrett, Bücher 4 u. 8 Kl., Regenschirm, Herrenhüte 57 und Küchengeschirr zu verkaufen Girschberg, Schäferstr. 15, 1 r.

Künstlerisch. Stoffe, Bildereien, Antiquitäten, Bilder u., sowie großer Koffer, vorz. Qual., 112 cm lang, zu verkaufen. Offert. unt. T 123 an den Boten erh.

Gebrauchte, gut erhaltene Drillmaschine verkauft Kriegsblinden-Erholungsheim Gunnersb.

Wasserpumpe f. Brunnen mit Handbetr., eis. Reserv. und Röhrenleitung mit 2 D-Träger zu verkaufen. Auskunft erteilt Malergeschäft Heidrich, Girschberg, Wallerstr.

Verkaufe gut erhaltene Schulbücher für Gymn. u. Gymn.-Schülermische. Promenade Nr. 25, part. Nachm. zwisch. 2 u. 4 Uhr.

Gut erh. Waschmasch., Kinderküchchen, Stubenwagen, Bettstirn, Sofa Tisch, Serviertisch, schwarzes Tüllkleid, Trauerhut, grauer Samthut zu verkaufen Warmbrunn, Boigtsdorfer Straße 15.

8ung!

Vorz. alte Meistergeige zu verkaufen. Offerten u. G 371 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Goldenes Kreuz, Kette, Brosche, Ohrringe in den Bethesda, Zimmer 29.

Gutes Korsett, schl. Figur präw. z. vl. Bokerf. 1, 1 r

Weisse Waffelbettdecke über 2 Betten zu verkauf. Bahnhofstraße 33b, L.

Verkaufe 3 Sofas, 1 Bettst. m. M. 1 Tisch, Stühle, Regulat. 2 Werkzeugtische, Mäste, Girschgraben 4.

Ein Fahrrad mit Gummibereifung zu verkf. Mählgrabenstr. 30. Ein Fahrrad mit Gummibereifung verkf. Fröh Wages, Markt 31.

S. Fahrer m. Summi z. v. Malwanban Nr. 166.

# Lattenregale

fast neu, verkauft  
Adolph Caro,  
Kaiser-Friedrich-Str. 16.

1 Paar schwere, zarmige  
Alberne Leuchter  
sind preiswert zu verkaufen.  
Pension Jacobowitz,  
Ober-Krummhübel i. N.  
Gehr. Kinderwagen z. vff.  
Off. G 156 an d. „Vote“.

## D. R. G. M. D. R. Patent angem. Sicherheitschloß

zum Schutze geg. Einbruch  
ist zu verkaufen.

Willy Krause,  
Nieder-Schreiberhau i. N.,  
„Feldschlößchen“.

**Gebrauchter Gasherd**  
mit 4 Flammen und  
Bratherd  
zu verkaufen. Näheres  
Fabriz Heine & Seifart,  
Koschan.

**Ein grosser Spiegel,**  
Metrum, best. i. 200 Mk.  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Wilhelmstraße Nr. 1.

Elf. Bettst. Kommode  
u. Kleiderkasten zu verkf.  
Warmbr. Sisaße 22, pt. 1.

**Einan Kastenzwagen**  
40 Zentner Tragkraft,  
verkauft auf kleineren  
zu 25 Zentnern  
Sartan Nr. 12.

**Billard,**  
Eiche, fast neu, mit sämtl.  
lichem Zubehör, zu verkf.  
W. Dreßler,  
Greifenberg in Schlesien.

**Achlung!**  
Verf. Bauholzswagen mit  
starken Ratten sowie neue  
Kastenbretter u. Arbeits-  
geschirre. Romnik 146.

Eine Zimmerlinde,  
0,60 hoch,  
eine Partie Strohfragen  
Nr. 35-38 von Leinen u.  
Summi, zu verkaufen  
Stranitz Nr. 4.

## Reisekamera

10x15, Mahag., poliert,  
Ia. Friedensqualität, erst-  
klass. Doppel-Anastigmat,  
sonstige. Zubehör u. Sege-  
lichttasche, vollst. neu,  
für den billigen Preis von  
265 Mk. zu verkaufen.  
Anfragen unter K 131  
an d. Exped. d. „Vote“.

## Eisemann- Magnet,

überzähl., zum 4-Zöslind-  
Auto für 250 Mk. zu verkf.  
W. G. Broh, Ob.-Krumm-  
hübel, Villa Anna.

**Wenig geb. Federbett**  
zu verkaufen  
Boberberg Nr. 1. 1. Eta.

## Fast neues, gutes Pianino

(seiner Br. 1800 Mk.)  
zu verkaufen.  
Offerten unter N 150  
an die Exp. d. Vote.

## Garantmantel

zu verkaufen  
Bahnhofstraße Nr. 32.

**Ein Hauten Dingel**  
sodort abzugeben  
Goldenes Schwert.  
Auch ist eine Akordaitzer  
zu verkaufen. Tasler.

Selbststoffe und Boile  
empfiehlt  
Joseph Engel,  
Warmbrunn.

**20—35 000 Mark**  
im Ganzen oder geteilt so-  
fort auszuleihen. Offerten  
unter N 166 an die Exped.  
des „Vote“ erbeten.

**15—20 000 Mark**  
sind auf sichere Hypothek  
per bald zu vergeben.  
Offerten unter V 201 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Mündelsichere Hypothek  
**10—20 000 Mark**  
per bald zu 4 % zu ver-  
geben. Offert. unt. H 133  
an d. Exped. d. „Vote“.

## 3000 Mark

sind für bald oder später  
mündelsicher mit 4 Proz.  
zu vergeben.  
Offerten unter F 135 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

## 9000 Mark

zur ersten Hypothek auf  
2 Grundstücke bald gesucht.  
Offerten unter M 129 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

## 5000 Mk.

von reell. Geschäftsmann  
an einem nachw. rentablen  
Geschäft von Selbstgeber  
sodort gesucht. Offerten  
unter R 169 an die Expe-  
dition des „Vote“ erbet.

## 6—7000 Mark

auf sichere Hyp. z. 1. Zins  
auszuleihen. Off. u. G 1  
postlagernd Warmbrunn.

**17 000 Mark**  
erste Hypothek zu 4 Pro-  
zent auf hochherrschafliche  
Villa in Warmbrunn zum  
1. Juli zu zedieren gesucht.  
Offerten unter J 132 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**45—60 000 Mark**  
zu bald oder später als  
1. Hypothek gesucht.  
Apotheker Tschanter,  
Derisdorf i. N.

**50—60 000 Mark**  
auf modernes Zinshaus i.  
Dirschberg gesucht.  
Offerten unter R 103 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**3000—4000 Mark**  
auf Hypothek zu vergeben.  
Off. u. E 158 an d. Vote.

**12—15 000 Mark**  
an 1. oder 2. Stelle bald  
zu vergeben. Osw. Rai-  
wald, Krummhübel i. N.  
Tel.-Nr. 52.

**25—30 000 Mark**  
bald gesucht zur 2. Stelle  
auf nahe größ. Landgut,  
besagl. 6—11 000 Mk. zur  
3. Stelle u. U 122 Vote.

**6000 Mark**  
z. 1. St. zum 1. 7. 19 zu  
vergeben. Angb. u. N 106  
an d. Exped. d. „Vote“.

**36 000 M. 2. Hyp. sof. gef.**  
a. sch. Gut nahe Dirschb.  
unter W 120 an „Vote“.

**Landwirtschaft**  
von 8—12 Morgen mit  
Bodenhaus, auch i. Kon-  
diktorei aelan., mit Obst-  
u. Gemüsegart. b. mähh.  
Ans. zu lauf. aef. Dirschb.,  
Balbenb. o. Badeort beb.  
Ang. u. T 249 an Vote.

**Gutes Gasthaus**  
bei Waldenburg i. Schlef.,  
nengebaut, nachweisl. gt.  
Geschäft, für 135 000 Mk.  
bei 25 000 Mk. Anzahlung  
bald zu verkaufen. An-  
kunft erteilt A. Schilvert,  
Weißstein, Flurstraße 13.

## In Schreiberhau Böttcher

Erstklassmündelsicherheit.  
Dasselbst ist eine Sobel-  
haus, Schmittbau m. sämtl.  
lichem Böttcherhandwerks-  
zeug und einig. Rohmat.  
preiswert zu verkaufen.  
Angebote sind zu richten  
an Postkassner Magath,  
Schreiberhau i. Nlag.

**Sauberes Häuschen**  
mit gr. Garten od. Land-  
wirtsch. zu kaufen gesucht.  
Anzahlung bis 20 000 M.  
Ausführl. Angebote erbit.  
Glagla, Goldberg Schlf.

## An- und Verkaufs- Vermittlung

von Villen, Logierhäusern  
und sonstigen Bestellungen,  
**Nugathekengelder**  
übernimmt streng reell u.  
vorzuschubbar  
Kommissionsgeschäft  
W. Swienta, Musikowit,  
Grubenstraße 4.  
Ab 1. April 1919  
Ober-Schreiberhau i. N.,  
Villa Bergdorf.

Die mehr als 32 Jahre  
lang benutzte, gut einger.  
**Schlösserwerkstatt**  
meines verstorbenen Ehe-  
mannes, d. Schlossermstr.  
August Kust in Liebau i.  
Schlef., ist sodort zu ver-  
pachten. Näh. Ausf. ert.  
berw. Frau Schlossermstr.  
Pauline Kust i. Liebau i.  
Schl., Schmiedebg. Str. 14

**Grundstück  
mit Laden**  
und mit mehreren Zimm.,  
Obst-, Gemüse- u. Garten-  
land, bald zu kaufen gef.  
Näheres Neuere Burgstr.  
Nr. 3, 2. Etage.

**5—600 qm Gartenland**  
zu verpachten,  
zwei junge Biegen,  
3 Wochen alt, zu verkauf.  
Germisdorf u. N.,  
Warmbrunner Straße 9.

**Gast- und Landwirtschaft.,**  
Straßenverlehr.  
50 Morgen, in gut. Bau-  
zustande, mit lebendem u.  
totem Inventar, im Kreise  
Soran, zu verkaufen.  
Näh. Anzahl, Friedrichs-  
höhe, Ober-Allersdorf,  
Kreis Sorau Niederlauf.

**Großer Schrebergarten**  
zu vergeben.  
Dausa, Markt Nr. 22.

**Gastwirtschaft oder  
Kutschersstube**  
von tücht. Geschäftsleuten  
zu pachten gesucht. Off. u.  
E 136 an d. „Vote“ erb.

Zahlungsfäh. Käufer sucht  
**Zinshaus**  
in gutem Bauzustande, m.  
Einfahrt, Hof u. Garten,  
Lage gleich, zu kaufen.  
Rudolf Runde, Dirschberg,  
Warmbrunner Str. 16.

**Gangb. Bäckerei**  
in Stadt oder Land  
zu pachten od. kaufen  
geucht.  
Offerten unter P 447 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Kutschersstube**  
mit Fuhrwerk bald zu ver-  
kaufen. Zu erfragen bei  
Wilhelm Schubert,  
Landeshut in Schlesien,  
Mühlstraße Nr. 4.

**Kolonial- od. Gemischt-  
warengeschäft,**  
auch mit Grundst. in  
Stadt oder Land zu kauf  
oder geeigneter Laden zu  
mieten gesucht. Offert. an  
R. Grosskuch, Oppeln,  
Ludwigstraße 15.

**K. Landw. Ptschaft.**  
10—30 Morgen groß, in  
der Umgegend von Lahn  
oder Schönau zu kaufen  
gesucht. Offert. u. J 154  
an die Expedition des  
„Vote“ erbeten.

**Suche Konv. m. Cakt**  
(vollständ. Konzeption) zu  
pachten oder zu kaufen.  
Angebote unter C 116 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Wohnhaus oder Villa**  
im Niesen- oder Siergeb.  
wird zu kaufen gesucht.  
Anzahl. in jed. Höhe vorh.  
Off. m. Ansichts Karte erb.  
W. R. Lehe, Rentier,  
Bismarck.

Suche als Kriegsverleht.  
im Kreise Dirschberg lecht.  
Geschäft zu pachten od. zu  
kaufen, oder Landwirtschaft,  
von 20—40 Morgen zu ff.  
Off. u. S 146 an d. Exped.  
des „Vote“ erbeten.

## Gasthof

im Niesengeb. zu verkauf.  
Gesamtgröße 4 Morgen  
(Aa., Wiese, Wald, Teich,  
Gesellschaftsgart.), Tanz-  
saal mit Theaterbühne,  
10 Zimmer, viel Neben-  
räume (früh. Diernieder-  
lage, welche wieder einger.  
werden kann), arb. Stall,  
Gebäude massiv. Preis:  
65 000 Mk., Anzahl. mind.  
20 000 Mk. Gef. Off. u.  
S 102 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

## Verkaufe meinen Gasthof mit Landwirtschaft

mit ca. 40 Mg., nahe gef.  
Ader u. Wiese, mass. aeb.,  
an verkehrstr. Straße gef.,  
mit tot. u. lebend. Invent.  
im Kreise Dirschberg.  
Offerten unter K 153  
an d. Exped. d. „Vote“.

## Suche mittl., rentables Expeditions- u. Fuhrwesen

in Dirschberg od. Umgeb.  
zu kauf. Bin in d. Lage,  
grß. Anzahl, ev. volle Anzahl  
je nach Vereind., zu leih.  
Off. m. Aufstellung von  
lebend. u. tot. Inv., ev.  
Jahresausm. u. Reinegew.,  
bitte unter E 194 an die  
Exped. d. „Vote“ zu richt.



Gasthaus, auch m. Land, Kutscherstube od. Landw. b. tücht. Fachleit., Mann erk a. d. Felde zurück, zu pachten gesucht. Off. unt. U 289 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### Mein Haus

in Dirschberg will ich verkaufen. jährliche Miete 1044 Mark, 10 Stuben. Auskunft: Franke, Auehere Burastraße 8.

Verkaufe ein Paar starke, jugendliche Pferde,

von vieren die Wahl, darunter eine Oldenburger 8 J. alte braune Stute, fehlerfreies Wagenpferd, 1 stark. Fuchswallach, 2 braune Pferde und ein kl. braunes Pferd.

Ernst Krieger, Fuhrwerkshof, Petersdorf i. R.

### Pferdeverkauf.

2 Arbeitspferde, Wallache, 7 Jahre alt, 1.67 u. 1.72 groß, stehen preiswert z. Verkauf.

Gerichtshofsch. Mehren.

Mehrere Arbeitspferde stehen von heute ab zum Verkauf. G. Schwank, Mühlgrabenstraße Nr. 1.

Brauner Wallach, 9 Jahre alt, 1.48 groß, u. ein Wendepflug zu verkaufen. Hübner i. Hgb. Nr. 98.



**Achtung! Achtung!** Kaufe Schlachtpferde zu höchsten Preisen.

Bei Unglücksfällen sofort zur Stelle.

D. Schmidt, Hofschlächter, Dirschberg, Mühlgrabenstraße Nr. 23. Tel. 422.

6jähr. Oldenbg. Stute, braun, sehr flott., sicheres Wagenpferd, beagl. ein brauner Wallach, 6jährig, gut. Arbeitspferd, bei Hindernis gegangen, sowie ein noch gut erhalt. Halbgedeckter

m. Patentachsen u. Lederberbed, und ein schottischer Schäferhund (Begleithund) steh. preiswert zum Verkauf.

Warmbrunn, Hermsdorfer Straße Nr. 53.

Gut geb. Fuchsholen (starkes Gliederwerk), steht fest, zu verkaufen. Seiborf i. R. Nr. 76.

Ein stark. Arbeitspferd sowie ein Jagdwagen zu verkaufen. Krummhübel Nr. 76.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399

## Verkaufe 2 braune Wallache,



5 Jahre alt, 1,76 groß, gute Sönger (auch als Kutschpferde geeignet) für 16000 Mark mit voller Garantie.

Neumann, Alt-Schönau, Telefon 89.



Mehrere starke Arbeitspferde, passend für Landwirte, darunter auch ein Paar leichtere Arbeitspferde, stehen sofort zum Verkauf im „Warmbrunnerhof“.



**Schlachtpferde** lauft zu höchsten Preisen **Otto Widi,** in Firma Wiler & Wid, Teleg.-Adresse: Willwid, Schmiedeberg i. R.

**Kräftiger Zugrose** sowie gebr. Poupwagen gesucht. Kuhner, Gunnersd. i. R., Warmbrunner Str. 1.



Bestellung auf Ferkel nimmt entgegen Bruno Swiercanski, Dirschberg, Sechshütte 40.

**Gut sitz. Bruthenne** zu kaufen gesucht Krummhübel, Villa „Fortuna“.

Begehrtester zu kaufen gef. Ober-Petersdorf, Chausseestraße Nr. 160.

Verkaufe 1 Geflügelzlege mit 3 Eiern. Dirschberg, Straupiber Str. Nr. 3.

**Ziege,** gedeckt, zu verkaufen. Frau Fr. Pfannschmidt, Jannowitz Hgb.

**2 hochtragende Ziegen** stehen zum Verkauf. Altkemnitz Nr. 2.

Ein 1½j. Dahn z. vk., weil überz., Gb., Sägerk. 16, v.

Schwarzen Bubel, Rude, 9 Mon. alt, f. wachsl., Aug. folgsam, kinderl., an Geflüg. und Rette gewöhnt, etwas dressiert, Prs. 80 Mk. verkaufe ich nur, weil ich selbigen in Lebensmittelgesch. nicht halt. darf. Off. O 149 a. d. „Boten“.

Berk. 2 f. sch., starke, abgew. Ziegenlämmer, Prs. 250 M., Mühlgr. 16, II r.

**Ein echter Foxterrier** zu verkaufen Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 19.

**Ein Schöps** zum Weiterfüttern gesucht. Offerten unter D 137 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Jagdhund (Brauntiger)** entlaufen. Geg. gute Belohn. abgab. Schöck Paulinum.

**Junger, intellig. Mann** mit guter Handschrift, 21 J., welcher sich einen neuen Beruf gründen w., sucht Stellung in Geschäft, gleich welcher Branche. Geil. Angebote, ev. mit Gehaltsangabe, u. E 114 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Pianisten und Geiger,** beide erstklassig, suchen für die Sommermonate Engagement auf dem Gebirge. Angebote unter O 404 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Für den Bezirk Niederschlesien wd ein nachweislich auf eingearb. Reisebeamter gesucht. Bewerbungen unter Nr. 10 484 an d. Annoncen-Exped. Georg Voigt, Gdrlitz.

Wir suchen Herren, die sich d. Versicherungswesen (Unfall, Haftpflicht, Feuer vv.) mit Interesse gea. hohe Prob. u. Reisevergaht widm. woll. Bewerber, u. No. 14 479 an d. Ann.-Exped. Georg Voigt, Gdrlitz.

**Stenotypist** ob. Stenotypistin, die vormitt. einige Std. nach Dittat schreib. k., sof. gesucht. Angeb. m. Anspr. u. Z 141 an d. Exped. d. „Boten“.

**Steinspalter** für sofort und dauernd gesucht. Paul Malwald, Warmbrunn, Salzgaße 8.

Einen tüchtigen **Maschinentischler** geübten Kräfte, stellt sofort ein Ehrenberg, Stondorferstraße 32 a.

**Tücht. Möbelschler** auf guteourn. Kastenarbeit sucht sofort Gustav Kallinich, Dirschberg, Bellerstraße.

Silngerer, selbständiger Bädergefelle sucht für sofort Stellung. Oskar Simon, Vollenhain Wuthestraße 12.

Junger, tüchtiger **Friseurgehilfe** sucht Stellung. Offerten erb. Max Becker, Benzig D. 2., Bismarck-Strasse 10.

Junger, tücht. Müller, 18 J. alt, sucht um 15. 4. Stell. i. kl. o. mittl. Mühle. Gef. Ana. a. S. Weinhold, Adolfsb. v. Rosenb. b. Goldb.

Einen jüngeren **Schuhmachergehilfen** sucht per bald Nob. Schmidt, Schuhm., Bräunenberg i. Hgb., bei Villa „Edelweiß“, Nr. 47.

**Erfahrener Mechaniker** für Reparaturen v. Fahrrädern, Nähmaschinen u. Sprechapparaten all. Enst. sow i. Stark- u. Schwachstrom erfahren, sucht sofortige u. dauernde Stell. Geil. Offert. unter H 111 an d. Exped. d. „Boten“.

Tücht., älterer Oberkellner sowie älterer Koch suchen Stell. in Got. od. Restaur. Angebote unter P 104 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Tüchtigen Bauschlosser** sucht Anton Stephan, Schmiedeburg i. Hgb.

2 Arbeiter sucht zur Herstellung von Dachsteinen. P. Thäsl er, Grünau.

**Einen Arbeiter** sucht um baldigen Antritt Thielich, Holzhandlung, am Bahnhof Rosenau.

Frau od. Mädch. f. 2-3 Std. freit. od. Sonnab. z. Aufwisch. gef. Gunnersdorf, Kochstraße Nr. 4. II.

**Hotel-Hausdiener, Köchin, Zimmer-, Herd- und Küchenmädchen, Mädchen für Hausarbeit und Gästebedienen** sucht

Stellenverm.-Bureau **D. K. B.,** Alte Gerrenstraße Nr. 2.

**Junger, ehrl. Bursche** im Alter v. 15-17 J. als **Haushälter** für sofort gesucht.

B. Schindler, Gasthof „u den drei Kronen, Schmiedeberg im Rieseng.

**Einen unnerh. Kutscher** sucht zum baldig. Antritt Menzel, Frachter, Hermsdorf u. R., Gerichtsweg Nr. 17.

Drei unverheiratete **Wäckerkutscher,** 1 zu Pferden, 2 zu Ochsen, sowie ein

**Mädch. i. Küche u. Haus** können sofort antreten. **Frei gut Berthelsdorf,** Kreis Dirschberg.

**Laubursche** für d. Nachmittag gesucht. H. Schmitz, Vbot. Anstalt, Warmbrunner Str. 29.

**Müller-behring** sucht E. Stande, Müllermeister, Bissertal.

**Lehrling** für Bureau gesucht.

Demselben ist Gelegenheit gebot., sich mit allen kaufmännischen Bureauarbeit vertraut zu machen. Förderungsanträge mit Lebenslauf an

**Bergmann-Elektrizit.-Werk, Raubur, Hirschb.,** Bahnhofstraße 36.

**Kontoristin,** in sämtl. Kontorarbeit u. Buchführ. erf., pers. i. Schreibmaschine u. Stenoa. sucht für nachmittags vereinzelte Beschäftig. event. w. Anfertigung schriftl. Arbeiten als Nebenarbeit abern. Gef. Angebote unt. J 110 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Für unsern 800 Morgen großen Forst, welcher nach und nach aufgeteilt werden soll, suchen wir sofortigen Eintritt einen tüchtigen,

# intelligent. Aufseher,

der imstande ist, einen Betrieb nach staatlichen Grundsätzen einzurichten, die erforderlichen Pläne u. Karten anzufertigen etc. Bewerber ist auch verpflichtet, die Einkaufspreise der Beze im ganzen Gemeindebesitz zu beaufsichtigen. Gehalt 800 Mark und Feuerungszulagen, beides nicht ruhehaltsberechtigt. Die Annahme erfolgt gegen beiderseitige dreimonatliche Kündigungsfrist. Pensionierte Forstbeamte, die diesen Anforderungen entsprechen, gesund und rüstig sind und keine Arbeit scheuen, werden aufgefordert, unter Einfindung des Lebenslaufes, besand. Abschrift der Zeugnisse und eines Gesundheitsattestates ihre Bewerbungen einzureichen.

## Gemeindevorstand Krummhübel.

Junge Dame aus guter Familie sucht Stellung in Pension, Sanatorium od. kaufmännisch. Betrieb als **Buchhalterin.**

Firm in allen einschläg. Arbeiten, sowie Stenogr. u. Schreibmaschine. Eintritt am 1. Juli, event. auch früher. Angebot erb. unter O 127 an die Expedition des Boten a. d. R.

**Ges. perf. Schneiderin,** etwa 8-14 Tage, Hermisdorf u. R., Warmbrunner Straße 59.

**Einf. Hausschneiderin** wird angenommen. Off. A 118 an d. „Boten“.

**Tüchtige Verkäuferin** für bald gesucht. Bundeshuter Webwaren-Niederlage Hirschberg, Bahnhofstr. 47. In der Schneiderei geübt.

**Lohnfräulein** sucht für bald Emma Pleisch, Hirschberg, Bahnhofstraße 59.

**Lebensheruf für Damen** durch 3monatliche Ausbildung als **Gutssekretärin.** Prospekt freit. Landwirtschaft. Rechnungs-Büro Pleanitz.

**Blumenmädchen** gesucht Blumenhalle des Botanischen Gartens.

**Solides, anständiges Servierfräulein** sucht Saisonstelle in nur größer. Geschäft. Bezeug. vorhanden. Zuschr. unter J 190 an d. „Boten“ erb.

Gew. Klavierpielerin empfiehlt sich nach auswärts zu Festlichkeiten, Tanzveranst. u. f. w. Off. unt. B 161 an d. Exped. d. „Boten“.

### Ordentliches Mädchen oder Frau

für kleine Landwirtschaft per 2. 4. bei hohem Lohn gesucht. Off. unt. E 216 an d. Exped. d. „Boten“.

Alleinst. Frau kann leeres Zimm. geg. Dienstleist. u. außerdem Gehalt erhalten Warmbrunn, Str. 20a, II.

### Gesucht Stütze,

Kindersb., 3. alleinig, Besorg. eines kleiner. Haushalts in Berlin. Sehr gt. Behandl. Zeugn., Off. an Frau Dr. Rosenbaum, Berlin, Hohenlandstraße 4.

**Saub., ehrl. Waschfrau** gesucht Hotel „Weißes Ross“.

**Ein 17jährig. Mädchen** sucht Stellung zu leichter Hausarbeit. Post, Dichte Burgstr. 16.

**Junges Mädchen** sucht Stellung zu größeren Kindern, do musikal., od. in leichterem Haushalt. Ang. an Marg. Schwester, Kupferberg i. R.

Gesucht wird eine anständige, kräftige Frau für Wäsche und Hausarb. Bahnhofstraße 72.

### Botenfrau

für Herisdorf sucht Rundschau, Warmbrunn Hermisdorfer Str. 42.

Suche für bald ein **Mädchen** zum Bedienen der Gäste, welches auch Hausarbeit übernimmt.

**ein Mädchen für Alles und ein Kindermädchen.** Touristenheim Schreibergau i. Riesengeb.

**Anständiges Mädchen** sucht Stell. in Logierhaus in Bad Warmbrunn als Zimmermädchen und zum Bedienen der Gäste. Gute Zeugnisse vorhand. Auf Wunsch Vorstellung. Off. F 113 an d. „Boten“.

**Gebildete Schwester** wird zur Pflege meines erwachsenen Töchterchens bis zur Wiederherstellung der Gesundheit bald gel. Gest. Angebote unt. S 124 an d. Exped. d. „Boten“.

**Einfache Stütze oder ehrl. besseres Mädchen** per bald ob. 15. Apr. gel. Pfarrhaus Hiersdorf i. Riesengeb.

Suche für mein Hotel ein besseres **Mädchen,**

welches gut kochen kann. Eintritt bald oder 15. Apr. Gest. nach Uebereinkunft. Fritz Weiß, Hotel „Deutsche Krone“, Hermisdorf u. R.

**Arbeitsmädchen** sofort gesucht. Groß. Wilhelmstraße 69a.

Für jungen Haushalt nach Cunnertsdorf gesucht zum 1. Mai **sauberes Mädchen,** das zubereiten können. Vorausstellen Hirschberg, Promenade Nr. 33. I.

Gesucht zum 1. Mai od. bald ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren bei guter Verpflegung von Schloßgärtner Dentsche, Elsherg.

Bedienung od. Schmutzsch. gel. Bergmannstr. 20, v. I.

**Bedienungsfrau** od. Mädchen i. sich meld. Franzstr. 7, I r.

**Ein Mädchen** zur Landwirtschaft such i per sofort oder später Frau Anna Pinte, Warmbrunn, Hermisdorfer Straße 41.

Bedienung für vormittags sof. gesucht Contessastraße 7, I r.

**Junges Mädchen,** 17 Jahre alt, aus besserer Familie, sucht Aufnahme in gutem Hause zur Erlernung des gesamten Haushalts, besonders Kochen, ohne gegenseitige Vergüt. bei vollem Familienanstand. Gest. Offerten unter D 93 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Laden mit Einrichtung, Küche und Stube, Keller, Lagerraum, direkt an der Straße gelegen, ist bald zu vermieten. M. C. H. o. l. z. Agnetendorf i. Wg.

## Evangelischer Frauenbund, Hirschberg.

Donnerstag, den 3. April, abends 8 Uhr im Christlichen Saal Vortrag von Fräulein Konrad:

### „Evangelischer Glaube“.

Alle evangelischen Frauen und Mädchen sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

## Der Jungturm E. V.

Mittwoch, den 2. April:

### Feier des 6. Stiftungsfestes

im Kunst- und Vereinshaus. Anfangs Punkt 8 1/2 Uhr. Eintritt 1 Mk. Schulkinder haben keinen Zutritt. Es ladet ergebens ein der Vorstand. Gäste willkommen.

## Sozialdemokrat. Wahlverein Mauer und Umgegend.

Zu dem am Sonnabend, den 5. d. Mts., stattfindenden

### Gründungsfeste

mit Theateraufführung und BALL im Gerichtsfestsaal zu Mauer bei Herrn Partsch ladet ergebens ein der Vorstand.

Montag, den 7. April, abends 8 Uhr im Saale des Kunst- u. Vereinshauses

## Klavier-Abend von Otto Heinermann-Dortmund.

1. Joh. Seb. Bach: Italienisches Konzert.
2. L. v. Beethoven: Sonate op. 81 a.
3. Joh. Brahms: Andante aus d. F-moll Sonate
4. Fr. Liszt: Löse Himmel meine Seele. Lied von Lassen.
5. Fr. Chopin: Berceuse.
6. Fr. Chopin: Barcarolle.
7. Otto Heinermann: Drei Walzer.

Karten in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul Röbke.

## Konzerthaus!

Mittwoch, d. 2. April cr., abends 7 1/2 Uhr:

### Wohltätigkeits-Theaterabend

zum Besten der Verwundeten u. Kranken hiesiger Lazarett. Zur Aufführung gelangt der 3 aktige Schwank:

### „Die spanische Fliege“

ausgeführt durch Mitglieder des Hirschberger Stadttheaters. Reichhaltiges Konzert-Programm des Stillorchen Orchesters unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn K. M. Süßer.

Anschließend **Verlosung, humoristische Vorträge usw.** Preis der Plätze: Sperrsitz 3,00 Mk., Saalplatz 2,50 Mk., Brustlehne 1,50 Mk.

Vorverkauf: Reserove-Lazarett 3, Zimmer 5. Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

— Gäste herzlich willkommen. — Verlosungsgeschenke, sowie Geldspenden zur Anschaffung solcher, werden im Res.-Laz. 3. (Gartenstrasse) Zimmer 3 dankend entgegengenommen. Das Komitee

Möbliertes Zimmer  
zu verm. Promenade 31.

2 Zimmer mit Küche,  
ev. auch 3 Zimmer,  
v. 1. 4 bis 1. 7. gel.  
Bevorzugt Garten,  
Straubitz, Grünau,  
Kno. F 193 „Wote“.

Größere Wohnung  
oder Landhaus sofort gef.  
Dörschberg oder Gehlrag.  
Offerten unter D 195 an  
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Lagerraum  
suche bald oder s. 1. Mai  
im Einfstellen v. Möbeln  
dauernd zu mieten.  
Kfuge, Promenade 23/24.

Wohnung,  
2 Stub. od. 1 Stube und  
Küche, von ruhig. Mietern  
(2 Pers.) per bald od. sp.  
in Dörschberg od. Umgeb.  
gesucht. Angebote erbittet  
Grüger,  
Berischdorf Nr. 26.

Möbl. Zimm. mit Koch-  
gelegenh. von ig., kinderl.  
Gey. in Dörschberg oder  
Cunnersdorf v. sof. oder  
spät. 15. 4. zu mieten gef.  
Brix Hufe, Bangstr. 11.

Stadttheater.  
Heute  
Dienstag abds. 7½ Uhr:  
Ein Prachtmädel.  
Operettenschwank i. 3 Akt.  
von Nelson.  
Mittwoch geschlossen.  
Donnerstag abends 8 u.:  
Zum dritten und letzten  
Male!  
Bis früh um Mite.  
Operettenschwank  
von Paul Linde.  
Freitag abends 8 Uhr:  
Benefiz- und Ehrenabend  
für Georg Döinger.  
Neuheit! Neuheit!  
Zum ersten Male!  
Der lachende Ehemann.  
Operette in 3 Akten von  
Brenner und Grünwald.  
Musik v. Edmund Eüler.

Gerichtskretscham  
Tschischdorf.  
Sonntag, den 6. April er.:  
Jugend- u. Gesellsch.-  
Kränzchen.  
Es ladet freundlichst ein  
das Komitee.

Gasthof zum Wachstein,  
Nieder-Schreiberhau.  
Mittwoch, d. 2. April er.:  
Tanzvergügen.  
Beginn 7 Uhr.  
Es ladet ergebens ein  
Ludwig

# Café Hindenburg

Mittwoch:  
**15. Sonder-Konzert**  
Klassischer und Opernabend  
(mit Harmonium-Solo)  
Ausgeführt von der Künstler-Kapelle unter Leitung  
des Kapellmeisters Frits Fiedler.  
Nachmittags  
die beliebten Damen-Kaffee-Konzerte.  
Empfehle mein der Neuzeit entsprechend ein-  
gerichtete:  
**:-: Weinzimmer. :-:**  
Es ladet ergebens ein G. ROLL.

Restaurant zur Eisenbahn, Bolkenhainer  
Straße.  
Heute Mittwoch, **Damen-Kaffee,**  
den 2. April:  
wozu freundlichst einladet A. Bergmann.

Central-Automat  
Jeden **Kaffee-Konzert.** Bohnen-Kaffee, Kakao,  
Mittwoch: H. Backwürstchen.  
Es ladet freundlichst ein Fr. M. Altner.

# Apollo - Theater.

Mittwoch, den 2. April (sowie Sonntag):  
**Großer Ball.**  
Neu engagiert! Neu!  
Stark besetztes Orchester!  
Streich- und Blasmusik, ausgeführt von Musikliebfern  
der aktiven Jägerkapelle.  
Anfang 7 Uhr. \* Auf ins Apollo!  
J. Wardahn.

# Schwarzes Ross.

Mittwoch, den 2. April:  
**Große Tanzmusik.**  
Anfang 6 Uhr. Heinrich Särlich.

# Berliner Hof.

Mittwoch: **Tanzkränzchen**  
\* Erklaffne Musik. \* \* Neueste Tänze. \*  
Eintritt frei. Anfang 6 Uhr.

# Langes Haus

Heute Mittwoch: **Tanz**  
wozu ergebens einladet G. A. n. Anfang 7 Uhr.

# Drei Eichen

Cunnersdorf.  
Heute sowie jeden Mittwoch:  
Familienkaffee mit Tanzkränzchen.

# Gerichtskretscham Cunnersdorf

Heute Mittwoch:  
**Tanz!**

# Schneekoppe + Cunnersdorf.

Heute sowie  
jeden Mittwoch: **Tanz.**

# Gasthaus zur Post

Cunnersdorf.  
**Heute Tanz.**

# „Reichsgarten“ Straupitz.

Mittwoch, den 2. April:  
**Großer Damenkaffee mit Gebäck**  
anschließend **Tanz.**  
Es ladet freundlichst ein Familie Rensch.

# Hotel Weißer Adler, Warmbrunn

Donnerstag, den 3. April 1919, abends 8 Uhr  
**Großes Streich-Konzert**  
der Kapelle des 2. Bat. 1. Inf.-Regts. i. d. B. 9  
unter Leitung seines Kapellmeisters Bach.

# Voigtsdorf, Wiesners Gasthof.

Am 2. April 1919:  
**Großes Militär-Streich-Konzert**  
der Musik-Abteilung des Grenschub-Bat. 2.  
Leitung: Herr Kapellmeister Bach.  
\* Vorzügliches modernes Programm. \*  
Anfang 7½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.  
Nach dem Konzert: **Tanzkränzchen.**  
Es ladet freundlichst ein Wiesner.

# Georg Schindlers Gasthof

Nieder-Lomnitz i. Rsgb.  
Heute Mittwoch:  
**Tanzkränzchen,**  
wozu freundlichst einladet Georg Schindler.

# „Tyroler Gasthof“, Zillertal.

Donnerstag, den 3. April:  
**Damenkaffee** mit musikalischer  
Unterhaltung,  
wozu freundlichst einladen Richard Franke u. Frau.

# Freundlichkeit Altkemnitz.

Heute Mittwoch:  
**Tanzkränzchen.**  
Es ladet ergebens ein  
Otto du Moulin. Das Komitee.  
Anfang 7 Uhr.

# Gerichtskretscham Querseiffen

Mittwoch, den 2. April:  
**Einweihung der neurenov. Lokalitäten**  
verbunden mit Familien-Kaffee.  
Es ladet freundlichst ein Paul Ditsche.



## Wehmütige Erinnerung

an den Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Bruders, des  
Gezeiten im 5. Reserve - Artillerie - Regiment

# Reinhard Bergmann

aus Blumendorf,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.,  
erschossen in einem Feldlazarett im Westen  
am 1. April 1918.

Nun ist ein banges Jahr dahinausgewunden,  
In Tränen gina's dahin, in verhem Schmerz;  
Doch haben wir noch nicht das Leid verwunden,  
Dass Dir, Du lieber Bruder, brach das treue  
Herz.

So klein warst Du, als unser lieber Vater  
Die Welt verließ, Doch bald der Mutter Wort  
Hörst Du, der Guten fleiß'ger Helfer und  
Berater,  
Wie lang Dein Herz so fest am lieben Heimats-  
ort!

Da kam der Krieg, Und von der Mutter Seite  
Rast Du hinweg — in Not und Tod hinaus,  
Was kamen jetzt für uns für bitter Leiden!  
Wir konnten beten nur für Dich im Vaterland.

Gott schützte Dich, Zwei lange, schwere Jahre  
Im Oken kämpftest Du und dann die gleiche  
Zeit

Dießte aus im Westen Du so viel Gefahren:  
Ein tapfres Held in Kriegers Ehrenkleid.

Im letzten Frühjahr warst Du noch in unserer  
Mitte.

Doch noch die heimliche Scholle Du bestellst,  
Und frohe Hoffnung lenkte dabei Deine  
Schritte:

„Dach hab' ich Dich, Du meine Heimat, wieder,  
meine Liebe, traute Welt!“

Doch als Du von der Heimat dann geschieden,  
Wie war Dein Herz Dir, Bruder, doch so  
schwer!

„Ob ich sie einmal wiederlebe noch hienieden,  
Die Mutter, die Geschwister um mich her?“

Du wurdest krank, Es kamen schwere Zeiten  
Für Dich, für uns, Wie sorgten wir uns ab!  
Doch bald hat Gott beendet Deine Leiden,  
Du sankst, Du Güter, in ein frühes Grab.

Dach mußt auch die Mutter wir begraben,  
Das Herz ihr brach, da Du mußt' von ihr gehn,  
Doch einen Trost in unserm Schmerz wir  
haben:

Beim Vater droben sitzt's ein schöner Wieder-  
sehn!

Blumendorf, den 1. April 1919.

Sulda Schola, geb. Bergmann,  
Reinhold Bergmann,  
Iva Bergmann.

Sonntag nachmittag vier Uhr erlöste ein  
sanfter Tod unsern lieben Vater, Sohn, Bru-  
der und Onkel, den

Schuhmacher

# Friedrich Schmidt

von seinem langen, schwachen Leiden.

Im Namen aller trauernden Hinter-  
bliebenen

seine tiefbetrübten Kinder.

Dirschberg, den 2. April 1919.

Beerdigung Donnerstag, den 3. April, nach-  
mittags 1 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Am 29. März starb nach langer, schwerer  
Krankheit der

Bürogehilfe Herr

# Paul Singer.

Derselbe hat über zwei Jahre als An-  
gestellter im Dienste des diesseitigen Elektrizi-  
tätswerkes gestanden und sich durch regen Fleiß  
und treue Pflichterfüllung die volle Aner-  
kennung seiner Vorgesetzten erworben.

Ehre seinem Andenken!

Elektrizitätswerk

des Provinzialverbandes von Schlesien.

Die Direktion.

Bachmann.

Am 28. März starb an seinem Leiden, das  
er sich im Felde zuzuzogen hatte, der

Bürogehilfe Herr

# Paul Singer.

Wir verlieren in ihm einen treuen und fle-  
ßen Mitarbeiter und werden ihm stets ein  
ehrendes Andenken bewahren.

Dirschberg i. Schles., den 31. März 1919.

Die Beamten des Elektrizitätswerkes des  
Provinzialverbandes von Schlesien.

Montag nachmittags 5 Uhr verschied sanft  
nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere  
gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
Schwägerin und Tante, Frau

# Ernestine Blümel

geb. Kerster

im Alter von 59 Jahren 4 Monaten. Dies  
zeigen allen Verwandten und Bekannten an  
die trauernden Hinterbliebenen.

Dirschberg, Grunau, den 31. März 1919.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr  
von der Friedhofshalle aus.



Die Beerdigung von

# Fräulein Anna Wollmann

findet nicht um 3 Uhr sondern

um 2 Uhr am Mittwoch von der  
Leichenhalle in Arnsdorf i. Rigg.

aus Ratt.

Nach kurzem Krankenlager verschied am  
29. März unsere langjährig Hausdame,

Tante

# Anna Wollmann.

In unermüdlicher Pflege und Sorgfalt hat  
uns die Verstorbene die fehlende Mutter zu  
erleben gewußt und werden wir ihrer dank-  
baren Person stets lebend gedenken.

Zugleich im Namen meiner Geschwister:

# Käthe Seydel geb. Hennig.

Dirschberg i. Schles., den 1. April 1919.

Zwei freundliche, solide  
Mädchen, evgl. u. im Alt.  
von 26 u. 32 Jahr., welche  
ihres Berufes wegen wen.  
Gelegenheit haben, möch-  
ten auf diesem Wege mit  
ebensofolchen Herren Be-  
kanntheit schließen zwecks  
späterer Heirat. Witwer  
mit etw. Anhang n. abge-  
neigt. Angeb. unt. D 118  
an d. Exped. d. „Boten“

Osterwunsch!

2 bell., 19. Damen, blond  
u. brünett, verm., Anf. 20.  
wünsch. m. gebild. Herren  
bek. zu werden zw. später.

Heirat.

Witw. m. R. n. ausgeschl.  
Ernstgem. Off. unt. O 108  
an d. Exped. d. „Boten“.

3 19. Kaufleute, denen  
es an Damenbekanntheit  
mang., suchend Anschl. mit  
solch. i. Alt. v. 20 J., aus  
bell. Kreisl., zw. sp. Heirat.  
Ernstg. Zuschrift. mit Bild  
u. H 191 an d. „Boten“.  
Berchwieg. Ehrensache.

## Mittl. Staatsbeamter

um 30 J., evang.,  
1.75 gr., stattl. Erschein.,  
w. m. geb., musikl., verm.  
Dame bis 24 J. in Verb.  
zu tr. zw. Heirat. Damen  
u. Eltern, auch v. Bande,  
welche d. ernst. Gef. Betr.  
schenken, belieb. Offerten  
mit Ana. d. Fam.-Verb.  
u. mit Bild. w. zurückgef.  
wird, unter V 166 an die  
Exp. des Boten zu senden.

39., strebs. Professionk.,  
23 Jahre alt, ev., wünscht  
mit ordentl., wirtschaftlich  
Mädchen bis zu gleichem  
Alter in Briefwechsel zu  
treten zwecks späterer

Heirat.

Etw. Verm. erwünscht,  
jed. nicht erford. Off. unt.  
V 143 an d. „Boten“ erb.

Zwei Freundinnen  
im Alter von 23 u. 27 J.  
wünschen die Bekanntheit  
mit jungen Herren zwecks  
Heirat

da diese sehr einsam und  
zurückgezogen leben.

Förher und Landwirte  
bedors. 39. Herren werd  
gehoben, Ihre Adr., mögl.  
mit Bild, unter N 128 in  
d. Exp. d. Boten abgeh.

## 3 solide Herren

im Alter von 25 Jahren  
suchen Damenbekanntheit  
zwecks späterer

Heirat.

Ernstgem. Off., möglichst  
mit Bild, unter P 128 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Mann,  
20 Jahre alt, möchte mit  
hübscher, junger Dame in  
Briefwechsel zwecks spä-  
terer

Heirat.

Offert. mit Bild  
unter D 159 an die Exp.  
des „Boten“ erbeten.

Fräulein, 36 J., wünscht  
sich zu verheirat. Witwer  
mit 1 oder 2 Kindern n.  
ausgeschl. Offerten unter  
J 168 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Dankfagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines lieben Gatten Anteil wurden, sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Japke für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, dem Kontorpersonal und der Arbeiterschaft des hiesigen Gastwerks.

Hirschberg, den 2. April 1919.

In tiefer Trauer:

Pauline Hauptfleisch geb. Geisler  
nebst Verwandten und Enkelkindern.

Für die anlässlich unserer Vermählung dar-  
gebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Grünau, den 1. April 1919.

Bruno Neydrowski  
und Frau Herta geb. Lionig.

**25-Bfg.-Gutscheine.**

Die 25-Bfg.-Gutscheine der Handelskammer (ältere Auflage, grünes Muster) haben mit Ende März ihre Gültigkeit als Zahlungsmittel verloren. Sie werden aber mit endgültiger Frist bis 15. April noch bei der Deutschen Bank, Filiale Hirschberg, eingelöst. Um möglichst reiblose Einlösung herbeizuführen, bitten wir alle öffentlichen Kassen und Geldinstitute im Gültigkeitsbereiche der Scheine um vermittelnde Tätigkeit. Direkte Einlieferungen von Scheinen an die Handelskammer sind zwecklos.

Hirschberg, den 1. April 1919.

Die Handelskammer.

**Brennholz.**

Die Inhaber der selben Holzbesitzscheine Nr. 301 bis 380 können das bestellte Brennholz in den nächsten Tagen vormittags von 8 bis 10 Uhr im Hofe Bräuerstraße 1 abholen.

Magistrat Hirschberg.

**Die Brigade Kessel**

in Hirschberg sucht dringend

**Sanitäts- u. Veterinäroffiziere**

zum Eintritt beim hiesigen Grenzschutz unter den üblichen Bedingungen. Mobiles Gehalt, 5 Mark tägliche Grenzschutzzulage, freie Verpflegung und Unterbringung.

Angebote an Brigade Kessel, Hirschberg, Preuß. Hof, Fernruf 83.

**Tanzstunden**

von Frau Maria Wachsmann.

Auf vielseitigen Wunsch beginne ich mit dem nächsten Großen Kursus für

**Tanz- und Anstandslehre**

Mittwoch, den 9. April cr., abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Saale des Hotels „zum Ruck“ in Hirschberg. Gelehrt werden sämtliche modernen Rund- und Touren Tänze.

Honorar 30 Mark; Musik und Saalgeld extra. Weitere Anmeldungen nimmt auf fast entgegen

**Maria Wachsmann,**

Lehrerin der Tanzkunst.

im Saal Hirschberg i. Sch., Hotel „zum Ruck“.

Auf unseren Antrag an den Herrn Staatskommissar für das Wohnungswesen hat der Herr Regierungspräsident auf Grund von § 6 der Bundesratsverordnung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 — R. G. Bl. S. 1135 — für den Bezirk der Stadt Hirschberg angeordnet

1. daß die Vermieter von Wohnräumen ein Mietverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Einigungsamtes kündigen können, insbesondere wenn die Kündigung zum Zwecke der Mietssteigerung erfolgt;
2. daß ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis als auf unbestimmte Zeit verlängert gilt, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Einigungsamtes zu dem Ablauf erwirkt hat.

Das Einigungsamt kann bei der Entscheidung die Fortsetzung oder die Verlängerung des Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen. Die Vorschrift des § 2 Abs. 2 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter findet Anwendung.

Wir bemerken dazu:

Auf das Erfordernis der Zustimmung des Miet-einigungsamtes kann rechtswirksam nicht verzichtet werden. Die Zustimmung ist also insbesondere auch dann erforderlich, wenn der Mieter die Kündigung angenommen oder wenn er sein Einverständnis dazu gegeben haben sollte, daß zur Wirksamkeit einer Kündigung die Zustimmung des Einigungsamtes nicht erforderlich sein sollte.

Vermieter, welche kündigen wollen, können den Antrag auf Erteilung der Zustimmung schriftlich oder mündlich auf Zimmer 9 des Rathauses zu Protokoll des Schriftführers des Miet-einigungsamtes stellen.

Hirschberg, den 28. März 1919.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Nachdem mit dem heutigen Tage die Verordnung vom 18. März 1919 über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisation in Kraft getreten ist, ist die Verkaufszeit für alle offenen Handelsgeschäfte, der zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden getroffenen Vereinbarung entsprechend, unter Annahme der den Angestellten zustehenden Ruhezeiten, deren genauer Festsetzung der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorbehalten bleibt, für die Stadt Hirschberg i. Sch. bis auf Weiteres an den Wochentagen auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt worden.

Im Anschluß hieran gestalten wir auf Grund der uns im § 9 der vorbezeichneten Verordnung erteilten Befugnis, daß an nachstehend angeführten Wochentagen die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr über 6 Uhr nachmittags hinaus, jedoch nicht länger als 8 Uhr nachmittags, geöffnet bleiben.

1. an den 4 letzten Wochentagen vor Ostern, das ist der 15., 16., 17. und 19. April 1919.
2. an den vier letzten Wochentagen vor Pfingsten, das ist der 4., 5., 6. und 7. Juni 1919, und
3. an den 12 letzten Wochentagen vor Weihnachten, das ist der 10., 13., 15. bis 20., 22. u. 23. Dezember 1919.

Bei dieser Gelegenheit machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß gemäß § 3 der Verordnung Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen seitens des Arbeitgebers durch Aushang bekannt zu machen ist.

Hirschberg i. Sch., den 1. April 1919.

Die Polizeiverwaltung,  
Dr. Riedel.

**Städt. Elektrizitätswerk.**

Unsere Stromabnehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß wir, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten-Versammlung, beschlossen haben, die Strompreise vom 1. April d. J. ab wie folgt zu erhöhen:

- für Lichtstrom von 50 auf 70 Wfa. für die Kilowattstunde,
  - für Wasserkalorabnehmer dementsprechend um 40 % des jetzigen Preises und
  - für Kraftstrom auf 35 Wfa. für die Kilowattstunde.
- Hirschberg i. Sch., den 28. März 1919.  
Der Magistrat.

Jung., helmsel. Krieger, solide, strebsam, 22 Jahre, wünscht geb. Landwirtschafter zwecks wä. Heirat kennen zu lernen, junge Witwe nicht ausgeschlossen, bei Einheirat in Landw. Offert., mögl. mit Bild, unter L. 152 an die Expd. des „Vote“ erbeten.

**Wer**

schon etwas und glücklich verheiratet will, dem es hierin aber an passender Bekanntschaft fehlt, sende bitte ein Foto an Postfach Nr. 22 in Neudorf i. Sch., dann wird ich mich bemühen, die Bekanntschaft herbeizuführen.

**Gebildete Dame,**

sehr wirtschaftl., musikal. Herzensbildung, wünscht mit ebensolchem Herrn, n. unter 28 Jahren (ev. auch Friseurverl.), in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Discretion zuges. Zuschriften unt. L. 130 an d. Expd. d. „Vote“ erb.

**Heiratsgeinö.**

Gebildeter Gutbesitzer, Sohn ev., 23 J., sehr wirtschaftlich erz., m. wä. ar. Verm., wünscht auf d. W. Bek. mit solider, lebensl. Dame zwecks Einheirat in Landwirtschaft od. K. Gut, Gastwirtsch. n. etw. Landwirtsch. n. ausgeschl. Beschränkung. Ehrenf. Off. m. Bild, w. zurückgef. w., unter A 125 an die Expedition des „Vote“ erbet.

Einj., ält. Herr, w. Großhand. i. Frisiergewerbe betreib. w., sucht einw., gesch. tücht. Fräul. od. Wwe. als Mitarb. Arbeitsfr. Dam. m. etw. Verm. wolk. ihre Adr. u. L. J 7129 an die Zittauer Morgen-Beitung in Zittau senden.

Anlässlich der Verlegung meiner Tätigk. nach Görlitz sage ich allen meinen Freunden

ein herzliches

**Lebewohl**

R. Mummert,  
Warmbrunn.

**Volkschülerinnen**

im Alt. v. 11-14 J. bereitet in kurzer Zeit für hoh. Kl. d. Lyzeums vor  
Lehrerin  
mit langj. Unterrichtsfr.  
Su erfragen Herrschdorf,  
Walterstraße Nr. 8.

Suche zum 2. Osterfeiert. Tafel- und Tanzmusik für geschloss. Gesellschaft. Gest. Ang. K 109 „Vote“.

**Privat-Mittagstisch**

Schmiedeberger Str. 2, I.  
Wer nimmt Federn an zum Schneiden?  
Su erfragen d. Schneides Schmiedeberger Str. 25.

# Minerwerfer-Abteilung!

Freiw. Hannover. Jäger-Bataill. beim Grenzsank Ost i. Frödel, Kr. Glogau, stellt Freiwillige all. Waffengattung, auch Ungebiente, ein. Auskunft erteilen d. Verbehüros d. B. A. R. Näh. Ausl. erteilt Vizesehwabel Kluge in Vollenhain vom 1. bis 8. d. M., am 3. d. M. in Dirschberg im „Goldenen Schwert“.

## Freiw. Versteigerung

Freitag, den 4. April, vormitt. 9 Uhr, kommen im „Thüringer Hof“, Seebach, zur Versteigerung: Bettfedern mit u. ohne Matr., Bänke, Tische, Stühle, Schränke, Vertiko, Porzellan u. Glaswaren, gut erhaltene Marmor- u. Kastenwaage, 30 Wd. Tragkr., Vloß-Wiegemeßer, Spritze, sowie verschied. Haus- und Wirtschaftsgeräte.

Im Handelsregister A ist bei der unter Nr. 395 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma Giesborn & Co., Filiale in Dirschberg, eingetragen worden, daß den Bandvorsteher Hans Bedert und Kurt Rosemann, beide i. Dirschberg, mit Beschränkung auf den Betrieb d. Filiale Dirschberg Profutura erteilt ist und zwar in der Art, daß ein Jeder mit einem anderen Prokuristen oder Bevollmächtigten der Filiale Dirschberg oder mit einem Prokuristen der Hauptniederlassung gemeinschaftlich zur Vertretung behaupt ist.

Dirschberg i. Schl., den 28. März 1919. Amtsgericht.

## Freiw. Versteigerung!

Das zu Seifershan i. R. gelegene Grundstück Band II Blatt Nr 11 (eingetr. Eigentümer: Ernst Leberedl Neuz), bestehend aus Wohnhaus, Saugarten u. Acker in Größe von 89 a 90 qm groß, soll am Freitag, d. 25. Apr. 1919, vormittags 10 Uhr, im Büro des Unterzeichneten in Dersdorf u. R. freiwillig versteigert werden. Das Gebäude besteht a. Wohnstube mit Nebenstube, Stall, Kell., Scheuer mit Tenne, ferner im erst. Stock: 2 Kammern mit Bodenraum.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Barnikow, Rechtsanwalt und Notar.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verst. Kaufm. Karl Klein in Dirschberg Schl. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den 29. April 1919, vormittags 10 Uhr, vor d. Amtsgerichte hier selbst, Wilhelmstr. 23, im 2. Stock, Zimmer 52, bestimmt.

Dirschberg i. Schl., den 29. März 1919. Vorbes. Rechnungsrat, als Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Karl Klein in Dirschberg soll die Schlussverteilung erfolgen. Nach dem auf d. Gerichtsschreiberei II des Amtsgerichts i. Dirschberg niedergelegten Schlussverzeichnis sind dabei Mark 10 137,87 nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Der verfügbare Massenbestand beträgt Mark 8803,39, wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

§ 151 R.-O. Dirschberg i. Schl., den 31. März 1919. Hans Lehel, Konkursverwalter.

Unteroffizier Jäger-Regiment No. 3, welcher am Mittwoch mit Freund im Konzerthaus war a. Tisch links, wird v. d. Dame in weiß, Bluse im e. Lebensd. geb. Off. Z 119 an d. „Vote“ erb.

Arbeitsbursche hat Sonnabend nachmitt. eine neue lederne Brieftasche m. Inhalt in der Bergschmiede liegen gelassen oder von da bis Gebauers Kondit. verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exp. d. „Vote“ abzugeben.

## Gute Belohnung

bekommt der, d. mir mein Portemonnaie m. Inh., verloren von Warmbrunn bis Bahnhof Dirschberg, wiederbringt. Warmbrunn, Dersdorfer Straße Nr. 75.

## Verloren

auf d. Wege Promenade, Raif-Friedrich, Wilhelmstraße seldenes Sakett. Gena. Belohnung abzugeben. Normann, Steinstraße 6.

# Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern. Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vangerow.

Altertümlicher **Glaspokal** mit der Aufschrift „Auf die alte Sacke“ oder mit Wappen, Blumen, Spruch etc. zu kaufen gesucht. Angebote unter M 107 an den Vote erb.

## Achtung! Achtung! Rauder und Priemer!

Rautabal, gar. rein. Tab., in grob. Mengen lieferbar, 50 starke Stangen 62 M., in Rollen Wd. 50 M., Rauchtabal, echter, freibl., Landtabak, Grobschnitt, Wfd. 28 M., Rippentabal Wfd. 26 M., Shagtabak Wfd. 27 M., Schmalzer, Schmalzer, Anker, Schmalzer Brasil. Muster von jeder Sorte nicht unter 1 Wd. Pauline Dettel, Tabakverhand. Görlitz, Wielandstraße Nr. 16.

## KEG Mohrrüben KEG

zu Futterzwecken, p. Ztr. 5 A., zu haben Gemüse-Dörranstalt

## KEG Warmbrunn. KEG

## KEG Gemüsesamen KEG

allerbeste Sorten: Weiskohl, Pfd. 60 A. Wirsingkohl, Pfd. 80 „ Wasserrüben, Pfd. 2 „ Mohrrüben, Pfd. 25 „ soweit der Vorrat reicht. Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

## KEG Hirschberg i. Schl. KEG

## Achtung! Achtung!

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltener Schwadenrechen, ein fast neues Damenkorsett, ein Paar fast neue Herren-Gummistiefel, Größe 46. Angebote unter E 259 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Remontoir-Herren-Uhr in Werk vernickelt :: Garantie :: für guten Gang Stück 10,00 franko per Nachnahme. 1a Goldrand-Uhr 15,50 1a Stahluhr . . . 13,50 Panzer-Herren-Uhrketten vernickelt 2,50 Kavallerketten Doubles . . 3,50 Versandort GOLDSTEIN BRSLAU 13 Kronprinzenstraße 43

Zur Anfertigung von Ansicht-Postkarten, photograph. Aufnahmen von Villen etc. empfiehlt sich R. Borrmann, Nieder-Schreiberhan. Verlangen Sie Prospekte und Muster.

## Altes Gold u. Silber Brillanten

kauft und bezahlt reell E. Lachmich, Goldschmied, Bahnhofstr. 16. Alte Post

Ich empfehle einen Posten Damast-Tafelklavier und Damast-Tischdecken, gute Qualität, preiswert. E. F. F. Schiebbahnstraße Nr. 1.

## Schuhmachergarn

sehr gutes, 10 Doggon Mk. 2.—, dünnstift. Sohlennägel 2 Millo 9.50 liefert Nachn Curt Robisch, München, Thorwaldenstr. 27, pt.

## Kräuze

beseitigt in 2 bis 3 Tagen San.-Rat Dr. Strahl's Sealin-Kur, geruchlose Sealin-Kur, Seife, Flüssigkeit u. Salbe zus. Mk. 12.— durch Elefanten-Apotheke, Berlin 68, S. W. 19.

## Eiserne Töpfe

in schwarz, rot und hellbl. wieder eingetroffen. Stönsdorfer Str. 17, part.

## Goldener Schlangenring

verloren a. d. Wege Dorfstr.-Cunnersd. bis Sand am 30. März. Geg. Bel. abzugeben. Sand 39, part. I.

## Gemüse jeder Art, Geflügel

kauft kändig jeden Posten Kommissionsgeschäft W. Swienty, Mischowitz, Grubenstraße 4. Ab 15. April 1919 Ober-Schreiberhan i. R., Villa Verghof.

2 Fuder Kuhdünger, ev. geg. Seutlieferung gesucht. Angebote u. C 138 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wer hat eine gut erhalt. Vitrine zu verkaufen? Gesl. Offerten unt. L 108 an d. Exped. d. „Vote“.

Figurenbüste für Herren zu kaufen gef. Malina, Alte Herrenst. 21.

Thermos-Kaffee-Maschine, Sub. 15—20 Str., s. ff. gef. Sänel, Krummhübel.

Fahrrad mit Friedensbereifung, mögl. Marke „Banderer“, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Marke unter S 182 an die Exped. des „Vote“ erb.

Eine gebrauchte Geige und Gitarre wenn auch einzwei, zu kaufen gesucht. Off. unt. W 164 an d. „Vote“ erb.

Suche leihweise elektrisch. Klavier oder größ. Musikinstrument. Offerten an O. Hildebrandt, Dirschberg, Sand 24 b.

Eicheln kauft jeden Posten D. Schneider, Dirschberg, Straußener Straße 3.

## Glas-Servante

und Bücherschrant aus Privatband zu kauf. gesucht. Offerten unter A 373 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erb.

Gut erh. Klöppelkissen zu kaufen gesucht. Offerten unter G 134 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

## Zu kaufen gesucht 2 Elektro-Motore

(je zu 2/3 Pferdestärke). Tische, Warmbrunn, Sadenau 11a.

## Strickmaschinen

5r, 6r, 7r, 8r, 9r, 10r Teilung, in gutem Zustande, zu Kauf. gesucht. Angebote unter E 92 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Größerer Teppich, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Meldungen m. Pr. S. unter T 101 an d. Vote.

Teppich, ca. 2 1/2 x 3 Meter, zu Kauf. gesucht. Off. unter B 117 an d. Exped. d. „Vote“.

2 schöne Pferdedecken, Farbe gleich, am liebsten jedoch blau, möglichst neu, s. ff. gef. Ang. m. Pr. u. T 145 an d. „Vote“ erb.

# Prämienaufgabe.

## 600 Mk. Barprämie

in 300, 100, 50, 30, 20, 10, 10 Mk. verteilt  
sowie

### jedem Einsender eine Trostprämie.

Ohne jede Verpflichtung und vollständig gratis erwidert sich ein jeder, der obige Aufgabe richtig eingesandt hat, ein Anrecht auf obige Prämien, die bestimmt verteilt werden, um unsere Firma bekannt zu machen. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. Schicken Sie uns Ihre Aufgabe richtig mit 15 Pfg. frankiertem Brief zu und fügen für unsere Auskunft, ob die Aufgabe richtig ist, Rückporto für diese Auskunft, Schreiblohn, Druckfache, Porto usw. bei. — Schreiben Sie noch heute an

Verandhaus „Union“, Braunschweig Nr. 126.

**I L R E  
N • B**

Obige Buchstaben ergeben, richtig geordnet, den Namen einer großen deutschen Stadt.

**Fußbodenöl**

wieder eingetroff.  
**Dragerie  
Goldener Becher.**  
Langstr. 6.

Etwas Herrliches ist:  
**Die Muse des  
Saitenspiels.**

Lehrkursus in  
Gitarre, Konzert-  
Sitarre, Mandoline erteilt  
Musikschule „Edelweiß“  
Sand 36a.  
Dafelbst auch erstklassige  
Instrumente.

**K-E-6** Für Kriegsgetraute! **K-E-6**

# 100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:

Tischlerobermeister Rüger, Tischlermeister Kallinich,

**K-E-6** Mühlgrabenstr. 29.

Hellerstrasse 27.

**K-E-6**

## Achtung!

### Gutsbesitzer! Landwirte!

Suche 20 bis 25 Wagon Kohl, Kohlräben, Mohrräben, sowie ähnliche (auch einzelne Wagon) Gemüsesorten sofort gegen Kasse zu kaufen. Desgl. Tafelobst. Staatlich konsekkurierte Lebensmittel.

Großhandlung  
ausgelassene Handelslaubnis im Deutschen Reich, eingetragen Nr. 367

**W. C. Protz,**

Ober-Krummhübel i. Rag. Villa Anna.

Im Reservelazarett Schmiedeberg ist die

### Gartenumzäunung,

rund 270 laufende Meter Draht und Stacheldraht einschließlich 48 Büchse, eines großen Einfahrtstores und eines kleineren Gartentores zu entfernen. Vietnambedingungen sind im Geschäftszimmer des Reservelazarett zu erfragen.

Vietnamstermin bis 10. 4. 1919.

## Schilder

in Emaille, Messing, Glas in jed. gewünschten Form und Schrift liefern in kurzer Zeit

Teumer & Bönsch.

## Sauerkohl!

hochrein im Gesamtd, liefert von 1/2 Lo., das ist ca. 2 Zentner, an Preis zum billigsten Tagespreis, Unbekannten gegen Nachnahme,  
C. F. O. Schmidt, Liegnitz

## Geschäfts-Übernahme.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich den

### Gasthof „Zu den drei Kronen“, Markt 46 in Schmiedeberg

dem Gasthofbesitzer Gustav Kluge nachweise übernommen habe.

Ich bitte das Herrn Kluge entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Ich halte mein Lokal bestens empfohlen und verbitte meinen Gästen eine aufmerksame Bewirtung.

**P. Schindler u. Frau.**

Ich tausche schöngetriebenen, alten

## silbernen Pokal

oder sonstiges schönes altes Silbergerät (auch Zuckerdose, Leuchter etc. Nähere Mitteilungen unter Z 97 an die Expedition des „Boten“ erb.

## Landwirtsch. Maschinen

### Apparate und Geräte aller Art

bauen, reparieren und halten in reichhaltigkeit. Auswahl zur gef. Bedienung dauernd auf Lager.

**Spezialität:** Rübenschneller, Siedemaschinen, Ackerwalz., Kartoffel-Waschmaschinen, Kultivator, Eggen, starke Hand- u. Kraftmühlen usw.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Wieweger & Schmidt

Greiffenberg Schles. Telefon 81.

## Drahtgeflecht,

Zaundraht, Stacheldraht, Gartenbauwerkzeug braucht, verlange kostenlos unsere illust. Liste 1919. Drahtwerk Rusteln Dbg.-Rührort 33.

## Gallensteine.

Teile jedem gern mit, wie ich v. meinem Leiden befreit wurde. Frau Buchhändler Frieda Seffel, Osterwies-Str. 48, Wilhelmstraße Nr. 16.

## National-Registrier-Kassen

Vertreter: Oscar Hoffmann  
Hirschberg Schl., Confessastr. 7  
(aus dem Felde zurück).

Bezugsstelle für Kontrollstreifen, Scheckrollen, Farbbänder usw.

Rückkauf frei gewordener Kassen.

## Zuckerwaren, Fondants etc.

hat laufend nur an Wiederverkäufer abzugeben  
**C. Sebastian, Glauchau i. Sa.**

**Paul Urbanczyk, Breslau 13,**  
**Kais.-Wilhelm-Str. 9. Tel. 7634. Elektrotechnische Fabrik.**

**Abteilung I:**

== Ankerwickerei ==  
 Reparaturwerk für Dynamomaschinen : Elektromotoren und Transformatoren : Neu- und Umwicklungen jeder Größe und Spannung. : Eigenes Prüffeld für jede Stromart und Spannung :  
 Mäßige Preise! Großes Lager in Friedensmaterial. Mäßige Preise!



**Abteilung II:**

== Installationen: ==  
 elektrischer Licht- und Kraftanlagen : Bau v. Elektrizitätswerken, Ortsnetzen und Stromverteilungsanlagen

**Lieferung und Ausführung sofort!**

Besichtigung u. sachgemäße Beratung kostenlos. Referenzen : Behörden, Industrie u. Landwirtschaft.

**Geschäftsöffnung!**

Der geehrten Einwohnerschaft von Petersdorf und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich in Petersdorf im Hause des Schlossermeisters Herrn Schwabe eine

**Klempnerei und Installationsgeschäft**

eröffnet habe. Uebernehme jede Art Klempner- und Dacharbeiten in Dachbavbe, Holzement u. Schiefer. Mit der Bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens zeichnet

**Karl Grund,**

Klempnerei und Installationsgeschäft.

Lehrlinge können sich melden!

**Geschäftsübernahme.**

Der geehrten Einwohnerschaft von Zannowitz und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das

**Friseurgeschäft**

des Herrn Sommerfeld käuflich erworben habe, bitte hiermit, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Ich werde stets bemüht sein, jedem gerecht zu werden.

**Richard Langer, Zannowitz.**

**Geschäfts-Öffnung!**

Der geehrten Einwohnerschaft von Stonsdorf und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die

**Mittelschmiede**

daselbst kauf erworben und am 1. April eröffnet habe. Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bei zeitgemäßen Preisen. Auch führe mein Fahrradgeschäft wie in Derischdorf auch hier weiter.

Dochachtungsvoll  
**S. Harris, Schmiedemeister.**

**Verspätet eingetroffen!**

Ein Posten

**Damen-Winter-Paletots**

Prima Qualitäten!

jetzt Mk. 90, 100, 125, 102.50.

**Max Zamury.**

**Neue Bettfedern u. Daunenn**

in vielen Qualitäten vorrätig.

**Fertige Betten:**

1 Deckbett u. 2 Kissen mit 9 Pfund Federn von 92 Mark beginnend.

**Herrmann Hirschfeld.**

**1 Satin-Schlafzimmer,**

1 Büffel, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelkommode, 1 Servierisch, 2 Bettstellen mit Kasten u. Aufl.-Matr., 1 Nachttisch, alles Rußbaum und sehr gut erhalten, sowie Wäsche, Kleider- und Aktenschränke, Tisch, Stühle, Spiegel, 1 weiße Widelkamm, 1 eichenes Sofa, Bettstellen mit und ohne Matr., Bettstirn, 1 Schrankstuhl, 1 Korbfessel, Linoleum, Teppich und Läufer und vieles andere verkauft

**Fr. E. Meißner, Warmbrunnerstr. 12a.**

**la. streichfertige Fußbodenlackfarbe.**

**Emil Korb,**  
 Langstr. 14.

**Füchse, Marder, Iltis, Fischotter, Katzen, Kanin**

kauft zu höchsten Preisen

**H. Grollmus,**  
 Hirschberg, Markt 35.

**Strohhüte**

f. Damen u. Kinder werden z. Umnähen angenommen.

Musterformen liegen vor.

**Arthur Werner,**  
 Warmbrunn,  
 Schloßplatz Nr. 10.

**Damen-Strohhüte**

zum Waschen und Färben sowie Umnähen auf neue mod. Formen wd. angen. Geschw. Gütig Kauf. Inhab. Elisabeth Eschow, Warmbrunner Str. 30.

**Nestler**

**Eier-**

**Versandkisten**

empfehlen

**Teumer & Bönsch**

**Rauchtabak,**

rein, trifft in einig. Tagen ein. Ferner empfehle: Gutes Schokoladenpulver, v. Pfd. 23 Mk. pa. Stück, gutsch. Pfd.-Dose 7,50 Mk. Krummhölzel Nr. 93.

**Karbid**

in 1/2, 1/4 und 1-kg. Büchsen.

**Emil Korb,**  
 Langstr. 14.